



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Transparenz und Qualität muss in jedem Markt die Maxime bei der Vergabe öffentlicher Aufgaben sein. In der Planung ist ein messbares Qualitätskriterium eine realisierte, in Komplexität und Volumen vergleichbare Bauaufgabe oder ein überzeugender Entwurfsvorschlag zusammen mit dem Nachweis der grundsätzlichen Leistungsfähigkeit. Die Auslegung dieser Spielregeln innerhalb der Vergabe ist jedoch häufig strittig. Ist die Komplexität eines hochwertigen Wohnhauses geringer anzusetzen als eine Schulerweiterung oder der Neubau Kinderkrippe mit 2 Gruppen? Ist ein Büro mit 50 Personen für diese Bauaufgabe leistungsfähiger als ein Büro mit fünf Personen?

Aus Sicht des Berufsträgers und der Kammern ist dies nicht so. Regelmäßig werden die Anforderungen jedoch überhöht und damit rügewürdig abgefragt. Unterhalb des sogenannten Schwellenwertes ist eine beschränkte Vergabe z. B. innerhalb der Region möglich. Hier haben regionale, kleinere Büros unter 10 Mitarbeitern realistische Chancen und damit Zugang zum Markt. Jenseits der Schwellenwerte ist die öffentliche Hand verpflichtet, europaweit nach VgV auszuschreiben und stellt entsprechende teils überhöhte Anforderungen an Referenzen und Leistungskennzahlen.

Im Zusammenhang mit dem laufenden Vertragsverletzungsverfahren zur kumulierten Wertung gleichartiger Leistungen würde de facto jede öffentliche Baumaßnahme nach VgV ausgeschrieben – und zwar jede einzelne Teilleistung. Dies entspricht nicht im Geringsten der Berufswirklichkeit. Es handelt sich um unterschiedliche Aufgabenbereiche und Studienrichtungen. Wenn man weiß, dass die Bürostruktur in Deutschland aus 80 % 1-4 Personen-Büros besteht, so würde dadurch die überwiegende Anzahl der Büros in Deutschland vom Wettbewerb um öffentliche Aufträge ausgeschlossen – nicht nur die Berufsstarter. Schlimmer noch: die Kommunen werden nahezu gezwungen, Generalplanungsleistungen auszuschreiben, was den Markt noch weiter beschränkt. Es drohen Verhältnisse, in denen Großbüros in den Metropolen Preis und Architektur der Region bestimmen. Wettbewerbsbeschränkung kann nicht im Sinne der EU-Kommission sein, außerdem missachtet dies in höchstem Maße das Subsidiaritätsprinzip.

Mit kollegialen Grüßen  
Mario Mirbach, Landesvorsitzender



Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

seit Jahresbeginn ist die Fusion der beiden BGs Würzburg und Bad Kissingen zu einer gemeinsamen Bezirksgruppe Würzburg-Bad Kissingen vollzogen. Wir wollen unsere BG-Mitglieder der ehemaligen BG Bad Kissingen an dieser Stelle nochmals freundlich begrüßen! Meine Bitte: Treten Sie mit uns in Kontakt und bringen Sie sich mit Ihrer Beteiligung an Veranstaltungen in die Aktivitäten ein!

Die Fusion bietet einerseits die Chance, durch die Bündelung von Aktivitäten, ein attraktiveres Programm aufstellen und durchführen zu können. Wir werden bei der Programmgestaltung darauf achten, dieses auch für die Mitglieder aus dem Bereich Bad Kissingen interessant zu machen.

Andererseits stellt der erhebliche „Flächenzuwachs“ für die neue Bezirksgruppe auch eine Herausforderung dar, was bei reduziertem Budget einer zusätzlichen Anstrengung zur Generierung externer Mittel bedarf.

Unser Berufsverband wird getragen von den Aktivitäten der einzelnen BGs. Hier werden neue Mitglieder für den Verband gewonnen und die eingetretenen Mitglieder an den Verband gebunden. Diese Arbeit hängt von deren personeller Stärke und der Attraktivität des Programmangebots ab. Ich bin mir daher sicher, dass auf absehbare Zeit eine Verschlankung der Anzahl der BGs zur Erreichung dieses Ziels nicht ausbleiben kann.

Eine weitere organisatorische Aufgabe beschäftigt uns seit geraumer Zeit: In diesem Jahr findet die Landesverbandstagung in Würzburg statt, worüber wir uns freuen. Die Tagungsräume bieten einen Ausblick auf die Stadtkulisse mit dem Main, der alten Mainbrücke und der Festung auf dem Marienberg. In den Sitzungspausen wird Gelegenheit sein, diesen Ausblick zu genießen. Im Rahmen dieser Veranstaltung gibt das Rahmenprogramm den Delegierten die Gelegenheit, auf Balthasar Neumanns Spuren die Sehenswürdigkeiten der Stadt Würzburg zu besichtigen und bei einer Weinprobe im historischen Gewölbekeller der Würzburger Residenz den Frankenwein kennen zu lernen und zu genießen.

Mit kollegialen Grüßen  
Ernst Höring, BDB – BG Würzburg-Bad Kissingen,  
1. Vorsitzender

## Inhalt

Herausgeber:  
BDB-Nachrichten München  
Matthias Manghofer

Verlag:  
Gebr. Geiselberger Mediengesellsch. mbH  
Anzeigenabteilung  
Tel. 089 360474-10  
mail@bdb-nachrichten.net

Redaktion BDB Nachrichten:  
Lioba Gieles, M.A.  
Tel. 089 550888-28  
bdb.nachrichten@bdb-bayern.de

Redaktion Landesverband:  
Architekt Dipl.-Ing. (FH) Mario Mirbach  
Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis  
Susanne Seefried – Geschäftsstelle BDB Bayern

Freie Redakteure:  
Architektin Dipl.-Ing. Silke Bausenwein  
Architekt Dipl.-Ing. (FH), M.Eng. David Meuer  
Dipl.-Ing. Ulrike Steinbach  
Architekt Dipl.-Ing. (FH) Ludwig Vanderpoorten  
Architekt Dipl.-Ing. Heinz Künzer  
Dipl.-Ing. (FH) Marion Bartl

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Redaktionsschluss für nächste Ausgabe:  
07.05.2020

Titelbild:  
Dielen aus Holzverbundwerkstoff „Die Kompakte massiv“  
in der Farbe Grau von NATURinForm.

Foto:  
NATURinFORM, Jessy Pfeleiderer



9



13



15



22



24



26

3	Vorwort
6	Ehrevorsitzender Heinz Künzer
7	BDB Bayern - Weiterbildung
8	Termine in Bayern
9	Landesverbandstag 2020 in Würzburg
13	BDB Neujahrsforum und Neujahrsempfang unter dem Motto „Planen und Bauen – Ressourcen als Herausforderung“
20	Forum Kammerarbeit und Berufspolitik
22	BDB-Mitglieder: Ausdrucksstarker Gewinner – Excellence Award für David Meuer
23	Bundesverband BDB-Dialog 2020 „Ländliche Räume stärken – Städtebau und Infrastruktur“ in Münster
24	28. Bayerischer Ingenieuretag der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau
26	BG Bayreuth: Beiträge
28	BG München: Einladung zur Jahreshauptversammlung 2020
29	Planer am Bau
30	NOVA AVA
31	Canon: Neue Kooperation zwischen Canon und BDB Bayern
32	BUSCH-JAEGER
33	Anzeige BDB-Mitgliedschaft
34	Impressum

## Schlimmer geht immer



Liebe Kolleginnen und Kollegen, zum Jahresende 2019 war ich besorgt über die zerstrittene Politik im Lande. Heute bin ich erschüttert, weil wir jetzt sehen: **schlimmer geht immer** in der Politik. Mit Dauerstreit und in tiefer gegenseitiger Verachtung, sogar mit Hass und Ausgrenzung, begann das neue Jahr in der Politik. Nicht mal die Parteiführungen können auf Vertrauen und die Loyalität ihrer Parteifreunde bauen. Wir hören und lesen es täglich. Das schadet allen, insbesondere den früher noch großen Volksparteien. Es macht sie klein und stärkt die rechten und linken Ränder. Mit denen am Rande wollen die noch regierenden, jetzt kleingewordenen der Mitte, nicht arbeiten. Das führt nun zu politischer Führungsschwäche. Die Konflikte sind im ideologischen Meinungsstreit nicht mehr zu lösen. Lassen sich so noch die technischen und wirtschaftlichen Anstrengungen für den Klimaschutz, Energiewende und die Digitalisierung umsetzen? Es ist klar, dass so die politische Ziele, von der Energiewende bis zur Digitalisierung kaum bis zu den Jahren 2030 und 2050 erreichbar sind. Dann sind die heutigen Streiter nicht mehr im Amt. Deren Fehler werden die Nachfolger tragen müssen. Was in der Gegenwart falsch läuft, belastet die Zukunft,

Was ist zu tun, wenn Parteien keine Gestaltungsmehrheiten mehr finden?

Ich denke an Art.21 Absatz 1 Satz1 des Grundgesetzes. Dort steht: Die Parteien wirken an der politischen Willensbildung des Volks mit. Es sagt nicht, der Wille der Parteien gilt. Es ist nach dem Volkswillen zu fragen.

Es gäbe den Weg, dass Politiker Fachleute aus Wissenschaft, Technik und Wirtschaft mit der Lösung der Probleme betrauen. An der Politik ist es dann, die Ergebnisse zu bewerten und den gesellschaftlichen Konsens zu organisieren. So wäre es vielleicht möglich die meisten Streitthemen zu versachlichen. Es wird sehr schwer, denn leider wird fachlicher Rat erst dann geschätzt, wenn er gut zur jeweiligen politischen Meinung passt. Wenn nicht, gibt es halt wieder Streit.

Ich weiß, das sind unmögliche Ideen. Wer wird sich darauf einlassen?

Dafür geeignet und ausgerüstet sind unsere Kammern und Verbände der Freien Berufe und die Industrie- und Handwerkskammern, die Hochschulen und Universitäten, die Wirtschaft und Forschung unseres Landes.

Klarheit schaffen ist nötig. Bei sehr vielen Themen ist manches nicht mehr im Gleichgewicht. Ein Beispiel ist die Digitalisierung und das 5G-Breitband flächendeckend. Das ist ein wichtiges Ziel unserer Gesellschaft. Es werden dazu einige tausend Funkmasten erstellt. Sind die regierenden Parteien einig und haben sie die Bevölkerung aufgeklärt und eingestimmt? Ich denke nur lückenhaft. Schon wird protestiert. **5G – Mobilfunk - Gefahr für unsere Gesundheit**, Prof. Dr. Klaus Buchner, Physiker und Mitglied der Ökologisch - Demokratischen - Partei (ÖDP) und Mitglied im Europäischen Parlament, mit Vortrag am 18. Januar 2020 zur Kommunalwahl in Kempten (Allgäu). Obwohl der Professor politisch für die ÖDP spricht, ergibt sein akademischer Hintergrund als Physiker vorab eine hohe Glaubwürdigkeit. Seine Thesen besagen, dass schon bei jetziger **4G** Strahlung Insekten sterben und für Menschen könnte es Gesundheitsgefährlich sein.

Das ist ein Beispiel dafür, wie man Themen treiben lässt, wo man Klarheit schaffen sollte.

1) Sind die Thesen richtig und will man dennoch diese Technik nutzen, dann muss man es als Risiken des normale Lebens hinnehmen.

2) Sind die Thesen falsch, sind sie gut begründet schnell zu entkräften. Das Thema darf nicht lange ungeklärt bleiben, will man nicht wieder jeden Funkmast mit Wut-Demos begleiten.

Ein weiteres Beispiel ganz aktuell. Beim Tesla-Werk Berlin-Brandenburg stoppte ein Verwaltungsgericht vorübergehend die Rodungsarbeiten in Grünheide. Auf Antrag der Grünen Liga Brandenburg, mit Unterstützung vom Verein für Landschaftspflege und Artenschutz in Bayern (VLAB). Bericht von dpa vom 16.02.2020,

Das ist ein Vorspiel für spätere Wut-Demos Wer soll das verstehen? Man will industrieschwache Regionen fördern und hat dazu das Glück, die von „Grünen“ ersehnten E-Autos zu bauen und dagegen klagt eine „Grüne Liga“. Das ist Politikversagen.

Demokratie braucht Disziplin um zu funktionieren. Disziplin fordern wir leider nicht ein. Wir nehmen hin, dass gegen den Bau von Brücken, Straßen, Industrie- und Gewerbebauten sehr aggressiv demonstriert wird, obwohl

sowieso nur nach einwandfreien Genehmigungsverfahren gebaut wird. Wir nehmen auch hin, wie Feuerwehr, Rettungskräfte und Polizei im Einsatz oft behindert oder angegriffen werden. Warum lassen wir das geschehen? Achten wir uns und unsere gewählten Vertreter und Helfer so wenig? Sind wir uns so feindlich, dass Konflikte auf der Strasse ausgetragen werden müssen, wohlwollend begleitet von den jeweils daran interessierten Gruppen?

Perioden des Wandels waren früher Hundert-Jahres-Schritte, sie erlauben heute nur eine kurze 5-Jahres-Phase zur Orientierung. Proteste und Ängste waren schon immer Begleiter des Wandels. Beispiel die Weberaufstände beim Wandel vom Handwebstuhl zur Webmaschine. Wäre der Wandel nicht geschehen, hätten wir heute keinen vollen Kleiderschrank, vielleicht nur je zwei Hemden und eine Hose.

Der Fortschritt geht schnell voran, ob wir es nun wünschen oder nicht. Es wird dabei immer mehr Visionäre als Zweifler geben. Visionen sind vorausgeahnter Fortschritt. Sie erlauben uns Kreativität, Begeisterung und setzen positive Kräfte frei. Damit aber der Fortschritt zu gerechtem Nutzen für möglichst viele betroffenen Menschen führt, sind neue Wertevereinbarungen und hohe Führungsqualitäten nötig.

Eine besondere Freude war am Jahresanfang der 28. Bayerische Ingenieuretag mit dem gut gewählten Leit-Thema:

Gesellschaft 4.0 - Der Faktor Mensch in Zeiten des Wandels.

"Wir dürfen bei aller Innovationsfreude nicht vergessen, dass der Mensch immer im Mittelpunkt stehen sollte", sagte Prof. Dr. Norbert Gebbeken, der Präsident der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau.

"Wenn dein Team dir nicht folgt, bist du verloren, wenn es turbulent wird", war der Merksatz den Berufspilot Philip Keil in seinem Vortrag betonte.

Abgerundet hat Anselm Bilgri das Thema mit seinem guten Rat, heitere Gelassenheit sollte unser Handeln stets leiten.

Der Ingenieuretag war ein Zeichen unseres Berufsstandes, dass wir einen starken Beitrag leisten werden, um falsch Laufendes ins Gleichgewicht zu bringen. Gleichgewicht halten ist die erfolgreichste Bewegung des Lebens.

Mit den besten Wünsche für ein erfolgreiches Jahr 2020 mit viel Glück und immer stabiler Gesundheit.

Heinz Künzer  
[kuenzer-architekt@t-online.de](mailto:kuenzer-architekt@t-online.de)



# Baumeisterseminar e. V.

Dipl.-Ing. (FH) Alban Faußner  
Kerschensteinerstr. 35, 86720 Nördlingen  
Tel.: 09081/2597-0, Fax:09081/2597-25



## Wärmebrückenberechnung

am 04./05. Mai 2020 von 09:30 Uhr bis ca. 16:45 Uhr

### Zum Thema:

Bei der Bewertung und Berechnung des baulichen Wärmeschutzes hat die geforderte Berücksichtigung der unterschiedlichen Wärmebrückeneffekte einen erheblichen Einfluss. Sowohl bei Neubauten wie auch bei Altbauten wird durch die pauschale Berücksichtigung der Wärmebrücken, der Transmissionswärmeverlust des Gebäudes erheblich verschlechtert. Für eine Minimierung des Bauschadensrisikos infolge von Wärmebrückeneinflüssen, ist eine genaue und normgerechte Beurteilung der Oberflächentemperaturen an dem konstruktionsbedingten Detailpunkten unerlässlich.

Im Seminar werden hierzu folgende Punkte behandelt:

- Grundlagen von Wärmebrücken
- Nachweis der Gleichwertigkeit nach DIN 4108 B2
- Konstruktive Beurteilung von Wärmebrücken und deren Optimierung
- Berechnung von Wärmebrücken mittels entsprechender Software
- Bestimmung des längenbezogenen Wärmedurchgangskoeffizienten

### Seminar im hauseigenen EDV-Raum

**Referent:** Johannes Ranzmeyer, Dipl.-Ing. (FH), Holztechnik; Energieberater HWK

**Seminarort:** Aus- und Fortbildungszentrum Bau, Kerschensteinerstr. 35, 86720 Nördlingen

**Kosten** inkl. Getränke und Mittagessen

a) für Mitglieder des BDB = 350,- €\* b) für Nichtmitglieder = 470,- €\* c) Studenten 0,- €\*\*

\* Frühbucherrabatt bis zum 06.04.2020 30,00 €

\*\* Studentenausweis erforderlich

### Anmeldung und Zahlung:

Nach Anmeldung erhalten Sie eine Anmeldebestätigung per Fax. 8 Tage vor Kursbeginn erhalten Sie eine Rechnung über die Kursgebühr (Zahlbar innerhalb 10 Tagen) oder sollte der Kurs nicht stattfinden eine Absage.

### Bei Rücktritt:

Mit Ihrer Unterschrift bestätigen Sie die Verbindlichkeit Ihrer Anmeldung. Sollten Sie dennoch vom Seminar zurücktreten, ist dies bis 2 Wochen vor Seminarbeginn kostenfrei möglich. Bei späterer Absage ist die volle Seminargebühr fällig.

### Anmeldung „Wärmebrückenberechnung“

Fax: 09081/259725

Postanschrift: Baumeisterseminare, Kerschensteinerstr. 35, 86720 Nördlingen

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_

Rechnungsanschrift \_\_\_\_\_

Telefonnummer: \_\_\_\_\_ Faxnummer: \_\_\_\_\_

BMS-Mitglied  BDB-Mitglied Mitgliedsnummer \_\_\_\_\_

Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

### VERANTWORTLICH

**Dipl.-Ing. (FH) Alban Faußner, 1. Vorsitzender Baumeisterseminare e. V.**  
Kerschensteinerstr. 35, 86720 Nördlingen

### ANMELDUNG UND INFORMATION

**Gabriele Gleichmar**

Tel: 09081/2597-0 Fax: 09081/2597-25 E-Mail: [info@bdb-donau-ries.de](mailto:info@bdb-donau-ries.de)

Termin	Themen/Referenten
<b>Landesverband</b>	<b>Vorstandssitzungen und Veranstaltungen</b> i.d.R. im „forum baucultur“, 3. Stock, Erika-Mann-Str. 11, 80636 München. Information und Anmeldung: Tel. 089 55088818, Fax 089 55088838, E-Mail: kontakt@bdb-bayern.de
<b>14. – 16. Mai 2020</b>	<b>Landesverbandstag 2020 in Würzburg</b> Organisation: Landesverband & BG Würzburg Wichtig für: Delegierte, alle bayerischen Mitglieder Details ab Seite 9.
<b>15. &amp; 16. Mai 2020</b>	<b>BDB-Dialog in Münster</b> Organisation: Bundesverband BDB-Mitglieder bundesweit Information auf Seite 23.
<b>Freitag, 23. Oktober 2020</b> Nürnberg	<b>Forum Berufspolitik und Kammerarbeit</b> Organisation: Landesverband Bayern Mitglieder des Vorstands, Engagierte in den Kammern, Listenkandidaten für die Kammerwahlen, interessierte Mitglieder Ab 12:30 Uhr (Ankommen; Beginn 13:00 Uhr) Hinweis: Genauer Ort wird noch bekannt gegeben.
<b>Bayreuth</b>	Bei Interesse Kontaktaufnahme mit Dr.-Ing. Hans-Günter Schneider, Tel. 0921 33399, siehe auch <a href="http://www.bdb-bayreuth.de">www.bdb-bayreuth.de</a>
<b>Freitag, 03. April 2020</b> 18:00 Uhr Rathaus Creußen Bahnhofstr. 11	<b>Ausstellung „Deutscher Holzbaupreis 2019“</b> <b>Eröffnungsveranstaltung</b> mit Sektempfang Allgemeine Öffnungszeiten: 03. – 24. April 2020 Mo.-Mi. 8-14 Uhr, Do. 8-18 Uhr, Fr. 8-12 Uhr
<b>Donnerstag, 23. April 2020</b> 17:00 Uhr Großer Sitzungssaal der HWK Bayreuth, Gebäude E, E 2.1 Äußere Badstraße 24	<b>Fachvortrag „Feuerverzinken“</b> Referent: Volker Hastler
<b>Montag, 25. Mai 2020</b> 19:00 Uhr Hotel Bayerischer Hof Bayreuth	<b>Fachvortrag über die geplante Gebäudeentwicklung des Klinikums Bayreuth</b> Referent: Bastian Pausewang – Technischer Direktor der Klinikum Bayreuth GmbH
<b>geplant</b> <b>Freitag, 24. Juli 2020</b>	<b>Tagesausflug</b> nach Lichtenfels und Tettau: Besichtigung Gebäudekomplex Konzept-Läser und Tropenhaus am Rennsteig
<b>München</b>	<b>Vorstandssitzungen und Fachgespräche im „ forum baucultur“</b> , 3. Stock, Erika-Mann-Str. 11, 80636 München, soweit nicht anders angegeben. Bei Interesse: Tel. 089 55088818, Fax 089 55088838, E-Mail: <a href="mailto:info@bdb-muenchen.de">info@bdb-muenchen.de</a>
<b>11. Mai 2020</b> 18:00 Uhr forum baucultur	<b>Jahreshauptversammlung mit anschließender Baumeistertafel</b> Herzliche Einladung an alle Mitglieder der BG München Davor um 17:00 Uhr Vorstandssitzung

# Landesverbandstag 2020 in Würzburg

Vom 14. bis 16. Mai 2020 findet der Landesverbandstag in Würzburg statt. Eine Ankündigung ist bereits in der vorigen Ausgabe erschienen.

Neben den Delegierten der Bezirksgruppen und den Mitgliedern des Landesvorstands sind natürlich auch alle interessierten Mitglieder herzlich eingeladen, teilzunehmen. Denn auch an den Mitgliederversammlungen können laut BDB-Satzung alle BDB-Mitglieder, wenn auch ohne Rede- und Stimmrecht, teilnehmen. Das Rahmenprogramm steht natürlich sowohl BDB-Mitgliedern als auch Begleitpersonen offen. Der Landesverband Bayern und die gastgebende Bezirksgruppe Würzburg-Bad Kissingen freuen sich auf viele Teilnehmer.



© Bayerische Schlösserverwaltung – [www.schloesser.bayern.de](http://www.schloesser.bayern.de)

## HINWEIS:

Die Anmeldung für das Rahmenprogramm läuft über die Bezirksgruppe Würzburg-Bad Kissingen. Das Anmeldeformular kann in der Geschäftsstelle des BDB Bayern ([kontakt@bdb-bayern.de](mailto:kontakt@bdb-bayern.de) oder Tel. 089 55088818) oder direkt bei der Bezirksgruppe angefordert werden.

Der Ablauf ist in diesem Jahr wie folgt:

### Delegiertenabend:

Donnerstag, 14.05.2020, 19 Uhr  
Staatlicher Hofkeller der Residenz,  
Residenzplatz 3, 97070 Würzburg

### Anmeldung und Eintreffen:

Freitag, 15.05.2020, 9–10 Uhr

### Delegiertenversammlung:

Freitag, 15.05.2020, 10–17 Uhr  
Congress Centrum Würzburg,  
Pleichertorstraße 12, 97070 Würzburg

dazwischen öffentliche Kundgebung:  
11–12 Uhr – Ort s. o.

### Festabend:

Freitag, 15.05.2020, 9 Uhr  
Zehntscheune des Juliusspitals,  
Klinikstraße 1, 97070 Würzburg

### Delegiertenversammlung:

Samstag, 16.05.2020, 9–11 Uhr – Ort s. o.

## Rahmenprogramm des Landesverbandstags 2020

Die Bezirksgruppe Würzburg-Bad Kissingen hat ein abwechslungsreiches und sehr interessantes Rahmenprogramm organisiert.

### Donnerstag, 14.05.2020

Begrüßungsabend um 19:00 Uhr im Rotweinkeller der Residenz, Weinprobe mit fränkischer Brotzeit

Treffpunkt: 19:00 Uhr am Residenzplatz/Frankoniabrunnen.

Tief im Inneren der Würzburger Residenz erstrecken sich die weitläufigen und labyrinthisch verschlungenen Kellergänge des ehemaligen "Fürstbischöflichen Hofkellers". 1719 bekam Balthasar Neumann, der Baumeister aus Eger, von Fürstbischof Johann Philipp Franz von Schönborn den Auftrag, eine neue Residenz in Würzburg zu errichten und die Vorgabe, vor allem auch einen "vorzüglichen Weinkeller" einzuplanen. Die Residenz ist eine der bedeutendsten Barockanlagen nördlich der Alpen – mit weitläufigem Hofgarten, der hellen und reichen Architektur Neumanns und den atemberaubenden Fresken des Venezianers Giovanni Battista Tiepolo. Im Bewusstsein dieses großen Erbes führt der Staatliche Hofkeller Würzburg die Institution des fürstbischöflichen Hofkellers fort und dies nicht als Museum, sondern als lebendiges Weinkulturdenkmal mit moderner kellerwirtschaftlicher Nutzung. Dem Besucher, der heute durch die stimmungsvoll beleuchteten Gänge und Gewölbe des Residenzweinkellers streift, erschließt sich einer der schönsten Weinkeller der Welt. In den Annalen des Hofkellers spielen die riesigen „Beamtenweinfässer“ eine ganz besondere Rolle. Vor über 200 Jahren floss aus den Fassriesen nichts Geringeres als der flüssige Sold der Hofbediensteten. Zurück in die dunklen Jahre des 30-jährigen Krieges führt die Geschichte des „Schwedenfasses“ und erzählt vom legendären Jahrtausendwein des Jahres 1540. Ein besonderes

Kleinod befindet sich im Bacchuskeller – die Schatzkammer! In der „Weinbibliothek“ des Hofkellers geben wertvolle, in Ehren gereifte Weine, sicht- und schmeckbare Zeugnisse vergangener Weinjahre. Der Ausbau der Rotweine erfolgt im Südflügel der Residenz unter der Hofkirche. Wein ist Genuss – genießen Sie unsere einmaligen Weine im Ambiente dieses Weinkulturdenkmals im Rahmen einer Kellerführung oder einer exklusiven Weinprobe im festlich illuminierten Gewölbe.

(Quelle: <https://www.hofkeller.de/hofkeller/weinkeller>)

Im Rotweinkeller reifen auch heute noch die charaktervollen Rotweine des Staatlichen Hofkellers. Dieser Teil wurde 2006 renoviert und präsentiert moderne Elemente im historischen Sandsteingewölbe. Im angeschlossenen „Eiskeller“, der ursprünglich von Balthasar Neuman als „Kühlschrank“ der Residenz geschaffen wurde, lagern ebenfalls hochwertige Rotweine in kleinen Barrique-Fässern und entfalten hier ihr außergewöhnliches Potential.

(Quelle: <https://www.hofkeller.de/hofkeller/weinkeller/rotweinkeller>)



Fotos: Georg Stephan

**Freitag 15. Mai 2020**

**Stadtführung durch die Altstadt und Besichtigung des UNESCO-Weltkulturerbes Residenz**

Treffpunkt: Residenzplatz/Frankoniabrunnen

Beim Rundgang durch die Altstadt erleben Sie Sehenswürdigkeiten, die Zeuge der wechselvollen Geschichte der Stadt sind, wie z. B. das Falkenhaus mit seiner prunkvollen Rokokofassade, die gotische Marienkapelle mit Riemenschneiders Sandsteifiguren, das historische Rathaus, Neumünster und Lusamgärtlein und die Alte Mainbrücke mit Blick auf die Festung Marienberg und die Wallfahrtskirche Käppele. Den Höhepunkt der Führung bildet der Besuch der ehemals fürstbischöflichen Residenz. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts von Balthasar Neumann als eines der bedeutendsten Barockschlösser Europas erbaut, wurde die Residenz 1981 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Besonders eindrucksvoll sind das großartige Treppenhaus mit den atemberaubenden Fresken des Venezianers Tiepolo, der Kaisersaal und das Spiegelkabinett.

(Quelle: Congress – Tourismus – Würzburg)



### Schifffahrt Veitshöchheim

Treffpunkt: Schiffsanlegestelle am Alten Kranen

Mit dem Ausflugsschiff geht es um 10:00 Uhr los nach Veitshöchheim. Ankunft geht um 11:00 Uhr.

Von da aus laufen Sie 5 Min. zum Rokokogarten, wo Sie ein Gästeführer erwartet, mit dem Sie die zahlreichen, vor allem von Ferdinand Tietz erschaffenen, verspielten Sandsteinskulpturen, die künstliche Ruine und das Grottenhäuschen entdecken und die Geheimnisse des Gartens erkunden. Lustwandeln Sie, wie früher die Fürstbischöfe, durch die schattigen Lauben und zu den exotischen Pavillons (Dauer ca. 1,5 Std.).

*(Quelle: Congress – Tourismus – Würzburg)*

Nach der Führung haben Sie die Gelegenheit, in einem der zahlreichen Lokale in Veitshöchheim oder am Main zu Mittag zu essen. Mit dem Schiff geht es dann um 15:50 Uhr oder um 16:00 Uhr zurück nach Würzburg.

### Führung durch die Residenz

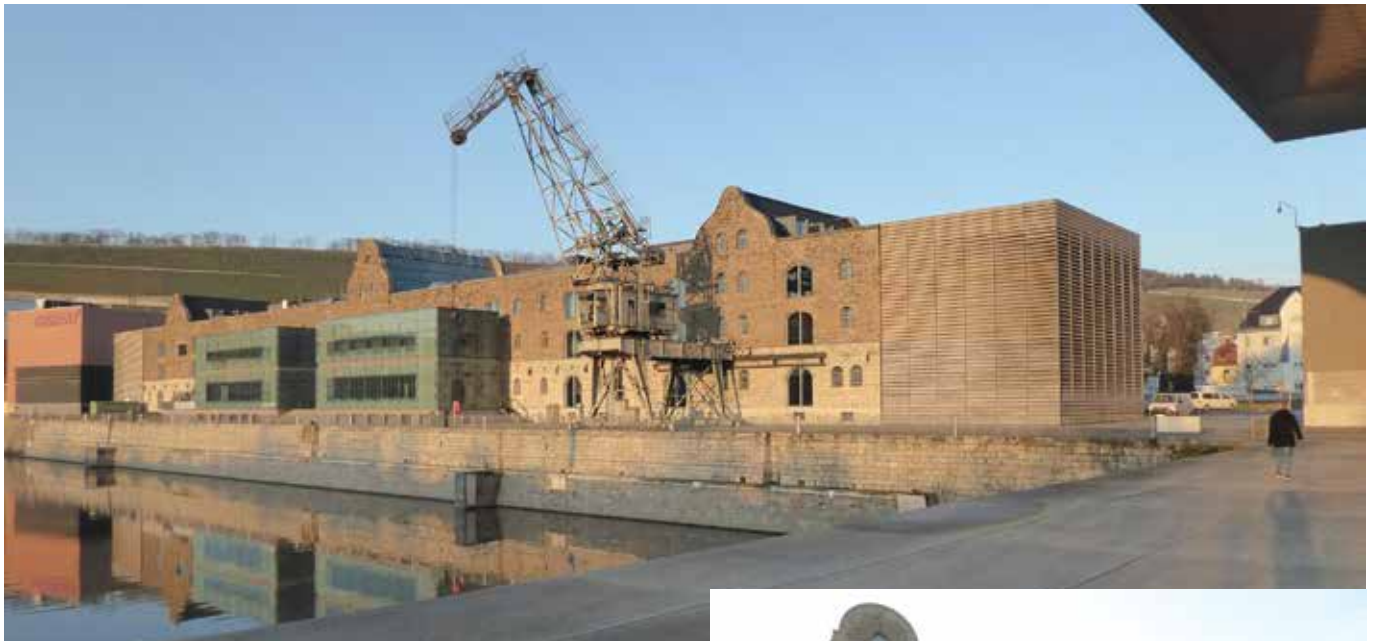
Treffpunkt: Residenzplatz/Frankoniabrunnen

Seit dem Jahr 1981 zählt die fürstbischöfliche Residenz - erbaut Anfang des 18. Jahrhunderts von Balthasar Neumann - zum Weltkulturerbe der UNESCO. In der Residenz besichtigen Sie u. a. das imposante Treppenhaus mit dem Deckenfresco des Venezianers Giovanni Battista Tiepolo, den Weißen Saal, den Kaisersaal und das glanzvolle Spiegelkabinett. Im spätbarocken Hofgarten sind neben den symmetrisch angelegten Blumenrabatten und Laubengängen auch Gartenplastiken des Hofbildhauers Johann Peter Wagner zu bewundern.

*(Quelle: Congress – Tourismus – Würzburg)*



Fotos: Georg Stephan



### Führung durch den Kulturspeicher

Treffpunkt: 14:00 Uhr im Foyer des Kulturspeichers,  
Oskar-Laredo-Platz 1, 97080 Würzburg

Als lebendiges Zentrum für die Kunst des 19. Jahrhunderts, der Moderne und der Gegenwart, versteht sich das 2002 eröffnete Museum im Kulturspeicher. Es liegt direkt am Main in einem umgebauten Getreidespeicher aus dem Jahre 1904, welcher inzwischen mehrere Architekturpreise gewonnen hat. Auf 3500 m<sup>2</sup> werden Wechsausstellung, die Sammlung der ehemaligen Städtischen Galerie mit Kunst aus dem 19., 20. und 21. Jahrhundert und die Sammlung „Peter C. Ruppert. Konkrete Kunst in Europa nach 1945“ präsentiert. Gemälde von Wilhelm Leibl, Max Liebermann, Otto Modersohn und Max Slevogt sowie Plastiken von Emy Roeder zählen zweifellos zu den Höhepunkten der Städtischen Sammlung, die weitgehend auf gegenständliche Kunst konzentriert ist. Den Formen der Geometrie folgen dagegen die rund 250 Werke der Sammlung Ruppert, die mit international renommierten Künstlern wie Josef Albers, Max Bill, Auguste Herbin und Victor Vasarely aufwarten kann. Die „deutsche bauzeitung“ (db) und der Bund Deutscher Baumeister (BDB) haben am 18. Februar 2002 die Gewinner des mit 10.000 Euro dotierten „Balthasar-Neumann-Preises“ bekannt gegeben. Mit dem Preis wurde die hervorragende Zusammenarbeit von Architekten und Ingenieuren am Beispiel eines aktuellen Bauwerks ausgezeichnet. Insgesamt 67 Projekte waren in den Wettbewerb eingereicht worden. Die Jury unter Vorsitz von Max Bächer vergab den „Balthasar-Neumann-Preis“ an «Brückner & Brückner Architekten Tirschenreuth | Würzburg» und das Ingenieurbüro ABI. Sie erhielten die Auszeichnung für den Kulturspeicher in Würzburg.

(Quelle: < a href="https://www.baunetz.de/meldungen/Meldungen-Balthasar-Neumann-Preis\_2002-\_vergeben\_10617.html">https://www.baunetz.de/meldungen/Meldungen-Balthasar-Neumann-Preis\_2002-\_vergeben\_10617.html)



Fotos: Georg Stephan

### Festabend in der Zehntscheune des Juliusspitals

um 19:00 Uhr,  
Klinikstraße 1, 97070 Würzburg

Das Gebäude aus dem 16. Jahrhundert war einst das oberirdische Lager- und Verwaltungsgebäude, in dem die Lehensnehmer ihren Zehnt in Form von Naturalabgaben an die Stiftung zu entrichten hatten. Die aufwändig restaurierte Zehntscheune bietet heute im Obergeschoss vier stilvolle Räume für Veranstaltungen bis zu insgesamt 200 Personen. Die Veranstaltungsräume können auch einzeln genutzt werden. Im Tordurchgang im Erdgeschoss befindet sich die Gutsverwaltung, sowie Weinverkauf und Weinpräsentation des Weinguts Juliusspital für Kunden aus Handel und Gastronomie. Im Untergeschoss befindet sich der Zugang zu den Weinkellern, die sich bis unter den Fürstenbau erstrecken.

(Quelle: < a href="https://wuerzburgwiki.de/wiki/Zehntscheune\_des\_Juliusspitals">https://wuerzburgwiki.de/wiki/Zehntscheune\_des\_Juliusspitals)

Bezirksgruppe Würzburg-Bad Kissingen



BDB-Neujahrsforum 2020 (Foto: BDB Bayern)

## BDB Neujahrsforum und Neujahrsempfang 2020 unter dem Motto „Planen und Bauen – Ressourcen als Herausforderung“

Der BDB Neujahrsempfang wurde anlässlich der Einweihung der neuen Geschäftsstelle im forum baucultur 2014 eingeführt und mittlerweile zur Tradition. Walter von Wittke, der die Anregung gab, hätte nach eigener Aussage dabei nicht gedacht, dass sich der Empfang zu solch einem kontinuierlichen Event, das mittlerweile in vielen Terminkalendern vorgemerkt ist, entwickeln würde. So ging der Empfang und das davor stattfindende Neujahrsforum heuer schon ins 6. Jahr.

### Neujahrsforum: GU/GP-Problematik in öffentlichen Projekten, HOAI, VgV und die Jahresplanung im Landesverband

Das Neujahrsforum wurde konzipiert, um BDB Aktivitäten des Jahres zu planen und neue Ideen – sowohl berufspolitische, als auch öffentlichkeitswirksame oder mitgliederorientierte – zu entwickeln. Der direkte Austausch steht alljährlich im Vordergrund.

Für den 30. Januar 2020 war es außerdem eine bewusste Entscheidung, die Vorstandssitzung, die sonst separat stattfand, mit den Teilnehmern des Neujahrsforums zu verbinden – für noch besseren Austausch, zur Vermeidung von Redundanz und zur zeitlichen Effizienz.

Schon vormittags wurden Themen wie die Finanzen des BDB Bayern, Termine im neuen Jahr, die Öffentlichkeitsarbeitsmaß-

nahmen oder der Landesverbandstag in Würzburg besprochen. Den Teilnehmern war es möglich, Fragen zu stellen und eigene Vorschläge einzubringen.

Den meisten Raum sollte die berufspolitische Aktivität im BDB Bayern in diesem Jahr einnehmen. Der Landesverband startet mit neuem Elan und verstärkten personellen Kapazitäten an die Bearbeitung der wichtigen Themen dieser Tage: Viel und durchaus kontrovers diskutiert wurde das Thema Generalunternehmer (GU) / Generalplaner (GP) in öffentlichen Projekten, zu dem die Bayerische Ingenieurekammer-Bau und der Bayerische Industrieverband kürzlich ein Positionspapier an die Bayerische Staatsregierung herausgegeben hat. Wie die beiden ausgebenden Institutionen wurde es von den Teilnehmern kritisch gesehen, wenn öffentliche Stellen vermehrt auf GU oder GP zurückgreifen. Die Trennung von Planen und Bauen



*Canon ist neuer Sponsor  
des BDB Bayern  
(Foto: Frank Schlegl)*

bleibt das Mittel zum Erhalt von Qualität. Vom Wettbewerb ausgeschlossen ist in dem Fall das regionale 1-4-Personen-Architektur- und Ingenieurbüro wie auch in der Folge regionale Handwerksbetriebe, die kaum Berücksichtigung in Untervergaben finden und sich rein dem Preiswettbewerb stellen müssen.

Stichwort Handwerk: In dem Zusammenhang wurde auch ein brisanter Zusammenhang der „kleinen Bauvorlageberechtigung“ einzelner Handwerksbetriebe und dem Erhalt der Mindest- und Höchstsätze der HOAI erörtert. Kommt es zum Aussterben der regionalen kleinen Büros durch einen Honorarpreiskampf, dann wird auch der regionale Handwerksbetrieb mittelfristig vom Markt verschwinden. Kann das Handwerk auf die „kleine Bauvorlageberechtigung“ verzichten eröffnet sich einen neue Chance für die ursprüngliche verbraucherfreundliche Regelung der HOAI und somit eine Chance zum Erhalt der regionalen mittelständischen Strukturen. Diese Frage wird den Verband sicher noch weiter beschäftigen.

Man muss allerdings auch sagen, dass die Runde das ganze Thema aus ganzheitlicher Sicht beleuchten wollte und eingestand, dass aus Bauherrensicht die Aussicht auf Auftragsvergaben an Generalunternehmer oder auch Generalübernehmer (GÜ) verlockend sein müssten, da sie weniger zu koordinieren hätten. Da müssten sich die Architekten und Ingenieure an die eigene Nase fassen und die Kommunikation, die oft zwischen Planern, einzelnen Gewerken und Bauherrn hakt, verbessern. Man müsse eben immer alle Seiten sehen, auch dass es durchaus Projekte gibt, die für GU/GP-Abwicklung geeignet erscheinen. Eine gemeinsame Position solle im nächsten Forum Kammerarbeit und Berufspolitik beraten werden.

Neben diesem Thema ging es auch um die HOAI und die mit dem Urteil des EuGH weggefallenen Mindest- und Höchst-

sätze für Planer. Dieses Thema wird vom Bundesverband eingehend bearbeitet und das Ziel kann nur die Erhaltung der Qualität am Bau und ein sozialverträglicher Honorar-Mittelsatz sein.

Am Nachmittag durfte der BDB Bayern einen neuen Sponsor in den Reihen begrüßen. Die Firma Canon wurde neuer Kooperationspartner des BDB Bayern. In einer engagierten Vorstellung von Hans-Joachim Soldan (Director B2B Partner Channel bei Canon) wurden die Forumsteilnehmer über das weltweit agierende und allseits als Kamera- und Druckerhersteller bekannte Unternehmen informiert. Es zeigte sich, dass Canon sehr viel mehr zu bieten hat als die bekannten Produkte. Für Architekten und Ingenieure besonders interessant dürften die Sparten Produktionsdruck, Input-Output Software, Workflow Software, Cloud-Konzepte für Firmen, Gerätesicherheit v. a. bei Multifunktionsgeräten (Kopierer) und vieles mehr sein. Canon wird unseren Mitgliedern mit einer eigenen Service-Kontaktadresse zur Seite stehen.

Die Firma NOVA Building IT mit ihrem Produkt NOVA AVA ist zwar kein neuer Kooperationspartner, Vertriebler Tom Schäfer, der selbst Architekt ist, führte den Teilnehmern ebenso engagiert wie sein Vorredner vor, wie einfach Ausschreibungen, Kostenplanungen und einiges mehr mit dem browsergesteuerten, cloudbasierten System, das sowohl unabhängig von der genutzten BIM-Software, als auch vom genutzten Betriebssystem zu verwenden ist, sein kann.

Unser dritter Kooperationspartner BUSCH-JAEGER war in diesem Jahr leider an einer Teilnahme verhindert, er sei an dieser Stelle jedoch ausdrücklich erwähnt.

Nach einer kurzen Umbauphase ging der feierliche und öffentlichkeitswirksame Teil des Abends los.

## Neujahrsempfang: Ressourcen als Herausforderung in jeder Facette

Das Motto des diesjährigen Neujahrsempfangs war, wie der Landesvorsitzende Mario Mirbach, der die Veranstaltung eröffnete, in seinem Grußwort beschrieb, „bewusst offen formuliert“. „Planen und Bauen – Ressourcen als Herausforderung“ zielt auf die Mehrdeutigkeit des Themas ab. Ressourcenverbrauch von Flächen, Materialien, Energieverbrauch in Gebäudeerstellung oder -Nutzung beinhaltet das Themenfeld, aber auch die Ressource Mensch – Stichwort Fachkräftemangel in Planerberufen und Handwerk – und eigene körperliche Ressourcen des Architekten oder Ingenieurs.

Im weitesten Sinne ist die qualifizierte Bauaufgabe die tragende Ressource für ein gesundes Unternehmen, so Mirbach, und meinte damit die einfache Bauaufgabe in der Region.

Er mahnte an, dass es im Zusammenhang mit dem laufenden Vertragsverletzungsverfahren zur kumulierten Wertung gleichartiger Leistungen, 90 bis 95 % der Architektur- und Ingenieurbüros vom Wettbewerb um öffentliche Projekte wie Kindergarten-Neubau, Schulerweiterung, ein Feuerwehrhaus oder ein Rathaus, ausgeschlossen werden. Setzt sich die Vergabepraxis der Bayerischen Staatsregierung durch, vermehrt Generalplanungen oder Generalunternehmerleistungen zu vergeben, verschärft sich die Situation weiter.

Mirbach übte jedoch durchaus auch Selbstkritik, der Berufsstand müsse die Belange der Auftraggeber ernst nehmen und dabei die Prozessqualität auf Augenhöhe zur Schönheit und Eleganz, d. h. der Baukultur, stellen. Es müsse agil, transpa-

rent und prozessorientiert gearbeitet und kommuniziert werden. Die Digitalisierung biete hier Werkzeuge und Methoden. Eine effiziente und kollaborative Arbeitsweise und eine Bündelung der Ressourcen müsse das Ziel sein. Das gilt, so Mirbach, genauso für den Energie- und Flächenverbrauch wie auch für den Einsatz der eigenen Arbeitsleistung.

Im Anschluss an den Landesvorsitzenden sprach die baupolitische Sprecherin und Mitglied des Landtags Ursula Sowa. Die Politikerin von BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN ist selbst Architektin und freute sich, unter Berufskolleginnen und -kollegen sprechen zu dürfen. Baupolitik ist ihr Herzenthema und sie zeigte sich zuversichtlich, dass die neueingesetzte Bauministerin Kerstin Schreyer trotz ihres fachfremden beruflichen Hintergrunds eine gute Wahl sei. Aus dem Munde einer Oppositionspolitikerin schien diese Aussage durchaus Gewicht zu haben.



Die Redner des Abends: v. l.: W. v. Wittke, A. Lyssoudis, C. Degenhart, U. Sowa, A. Niebler, M. Mirbach, N. Gebbeken



Landesvorsitzender Mario Mirbach

Sie sagte, dass die Novellierung der Bayerischen Bauordnung (BayBO) ein für sie wichtiges Thema sei, an dem die beiden ebenso anwesenden Kammerpräsidenten sehr nah an der Politik arbeiteten, wofür sie sehr dankbar sei. Außerdem mahnte Sowa den hohen Ressourcenverbrauch am Bau an. Wir seien weit davon entfernt, flächendeckend ressourcenschonend zu bauen, sagte sie. Schließlich fiel ca. die Hälfte des Mülls in Deutschland auf dem und durch den Bau an und dabei würden nur 7 % von verbrauchten mineralischen Baustoffen auch wieder recycelt, obwohl 80 % möglich wären. Angesichts so mancher Bauprojekte fragte sie sich: „Bauen wir um des Bauens Willen oder bauen wir, weil wir einen Gedanken umsetzen wollen?“

Obwohl als Grüne in der Opposition und somit verfahrenstechnisch etwas limitiert, setzt sie sich für die Belange des BDB ein: Das Bauen mit Generalunternehmern könne nicht das Allheilmittel sein, um Kosten zu sparen und es könne nicht sein, dass immer mehr kleine Büros von Großen geschluckt würden, so die Landtagsabgeordnete. Sie zeigte sich zudem sicher, dass die Frage des Bauens uns in Zukunft weltweit beschäftigen würde.

Im Anschluss sprach der Vizepräsident für Finanzen Walter von Wittke des BDB Bundesverbands, der auch im Vorstand des Landesverbands für Finanzen zuständig ist. Von Wittke vertrat dabei den in letztem Moment aus privaten Gründen verhinderten BDB-Präsidenten Christoph Schild. Er überbrachte die Neujahrswünsche des BDB-Präsidenten und nannte das Jahresthema des BDB: „Baumeister 4.0 für das Klima gemeinsam und innovativ“. Als Mitinitiator der Neu-



Stellvertretender Landesvorsitzender Alexander Lyssoudis

jahrsempfänge des BDB Bayern freute er sich, dass in den letzten sechs Jahren Personen wie Ministerpräsident a. D. Günther Beckstein oder Staatsminister Joachim Herrmann (beide erhielten die Ehrenbaumeisterwürde, zuletzt Herrmann als für Bau verantwortlicher Innenminister 2017) den BDB besuchten. Beide waren mehrere Jahre in Bayern für Bau zuständig (Beckstein 14, Herrmann 11 Jahre). Ilse Aigner und Hans Reichart konnten nicht auf eine entsprechende Ausdauer im Amt verweisen. Er wünschte sich an dieser Stelle wieder mehr Konstanz mit Kerstin Schreyer (CSU).

Auch der Bund bearbeite die teilweise schon genannten The-



*Ursula Sowa, MdL, baupolitische Sprecherin der Grünen*



*BDB-Vizepräsident für Finanzen Walter von Wittke*



*ByAK-Präsidentin Christine Degenhart*

men BIM, VgV, wie es mit der HOAI weitergeht, so von Wittke. Er forderte, dass die gesamtschuldnerische Haftung wieder aus dem BGB herausgenommen werden sollte, da es nicht sein könne, dass Architekten und Ingenieure für die Missstände auf den Baustellen haften. Außerdem kritisierte er die personelle Besetzung der Spitze der Bundesstiftung Bauakademie, die von der Bundesregierung eingesetzt wurde. Ohne den Namen Florian Pronold (SPD) zu nennen, spielte er darauf an, dass ein Jurist eventuell für diese Stelle nicht die beste Eignung besitzen dürfte.

Als „alten Hasen, was die Grußworte angeht“ begrüßte der stellvertretende Landesvorsitzende Alexander Lyssoudis, der durch den Abend führte, die nächste Grußwortrednerin, die Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer Christine Degenhart. Seit dem ersten Neujahrempfang ist es dem BDB Bayern eine besondere Ehre, die beiden Berufskammern durchweg beim BDB Bayern vertreten zu haben. Präsidentin Degenhart übermittelte ihre Neujahrswünsche und freute sich, dass der BDB mit dem Jahresthema gleich mehrere Zukunftsthemen anpacke. Denn der Klimaschutz begleite die Planer schon lange. Persönlich fragte sie sich, wie das alles zu schaffen sei, wie der baldige Atomausstieg, der Kohleausstieg und die hinterherhinkenden erneuerbaren Energien den enormen Energieverbrauch sicherstellen sollen. Sie zeigte sich jedoch zuversichtlich, denn es ginge auch um das Einsparen von Energie. Da gebe es die Möglichkeiten, „wenn wir uns bewusst werden, dass wir für manche Details wieder etwas einfacher denken müssen, etwas reduzierter und schlichter,“ so Präsidentin Degenhart.

Zum Thema menschliche Ressourcen merkte die Architektin an, dass qualifizierte Mitarbeiter nicht nur in den Büros, sondern auch in den Kommunen immer schwerer zu bekommen sind. Denn auch in letztgenannten Instanzen sind gute Leute unabdingbar. Neben den stark ressourcenverbrauchenden Baustoffen Stahl und Zement bzw. Beton, müssten wir auch mit der Ressource Fläche innovativ umgehen. „Stapeln“ ist dabei ein Stichwort gegen Flächenverbrauch. Es sei die Aufgabe der Planer, Bauherren mit neuen Ideen zu infizieren, sagte Degenhart. Die Kammer setzt sich nach wie vor für die Trennung zwischen Planung und Ausführung ein. Auf das Thema HOAI anspielend sagte sie: „Qualität hat ihren Preis“, somit ist es wenig



*BaylKa-Präsident Norbert Gebbeken*

überraschend, welche Themen die Bayerische Architektenkammer in den nächsten Monaten auf ihrer Agenda haben wird. Zum Abschluss dankte sie der zu diesem Zeitpunkt noch nicht eingetroffenen Europaabgeordneten Professor Dr. Angelika Niebler (CSU) für ihren unermüdlichen Einsatz in Brüssel für die Belange der Planer, denn Niebler sei „eine Kämpferin für die freien Berufe“. Dann übergab sie das Rednerpult an ihren Amtskollegen Professor Dr.-Ing. Norbert Gebbeken.

Der Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau hatte es als vierter Redner wahrlich nicht leicht, denn „alle wichtigen Punkte“ seien schon angesprochen worden, sagte er. Dennoch beleuchtete er noch ein weiteres Thema, nämlich, wo denn die Baukultur bei all dem bliebe. Er berichtete von einer Veranstaltung im Oskar-von-Miller-Forum zum modularen Bauen, bei der er den Blickwinkel auf die Baukultur und die Nachhaltigkeit komplett vermisste. Leider erhielt er zu seinem Ärger auch keine befriedigende Antwort auf diese Themen. Dies nahm der Kammerpräsident zum Anlass, die anwesenden Planer darauf hinzuweisen, dass der Modular-Bau nach seiner Meinung sehr wohl eine Chance zu Baukultur und ressourcenschonendem Bauen biete. Und der BDB sei genau die richtige Vereinigung dafür.

Des Weiteren ging er auf das zuvor schon angesprochene Positionspapier bezüglich des Einsatzes von GU/GP im öffentlichen Bau ein. Mit sehr deutlichen Worten kritisierte er die Politik am Beispiel des Konzertsales in München, der laut Aussage von Staatsminister Reichert quasi von Tag zu Tag teurer wurde, ohne dass jemals ein Architekt oder Ingenieur eine Kostenschätzung abgegeben habe oder man die Kosten objektiv überhaupt schon abschätzen könne. Mit diesen Aus-

sagen sieht Gebbeken auch die Planer in der Öffentlichkeit in Verruf gebracht und er forderte die Verbände auf, sich das nicht länger gefallen zu lassen. Wenn Kosten aus dem Ruder liefen, sei die Politik Schuld und den Verbänden dürfe das nicht auf die Füße fallen. „Ingenieure können das!“, war er sich sicher.

Eine Umfrage im kürzlich in der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau gegründete Arbeitskreis Junge Architekten habe zudem gezeigt, dass die Themen Umwelt, Arbeitswelten und das menschliche Miteinander für die Studierenden ganz oben auf der Liste stünden, so Gebbeken. Überrascht habe ihn dann doch die Umfrage unter den Älteren beim Ingenieuretag



*Angelika Niebler, MdEP (CSU)*

2020, die genau dasselbe wollten. Somit stelle sich die Frage, wie das in unserem Alltag zu verwirklichen sei. Er zeigte sich für das Jahr 2020 zuversichtlich. „Und mit der Politik werden wir uns arrangieren,“ sagte er den anwesenden Entscheidungsträgern.

Während Gebbekens Grußwort war in der Zwischenzeit die Hauptrednerin des Abends, Europa-Abgeordnete Prof. Dr. Angelika Niebler, direkt aus Brüssel eingetroffen. Zunächst berichtete sie den Gästen von den gerade am Tag zuvor und am selben Tag im Zuge des Brexit stattgefundenen Verabschiedungen der britischen Amtskolleginnen und –kollegen. Eine sehr emotionale Angelegenheit sei das gewesen und die große Mehrheit der Abgeordneten habe den Austritt der Briten sehr bedauert. Sie zeigte sich traurig, dass Großbritannien nie verstanden habe, dass Europa weit mehr ist als die Wirtschaftsunion. In der Übergangsfrist arbeite das neue Parlament, das voller neuer Abgeordnete sei, die erst noch zueinander finden müssten, und die neue EU-Kommission an einem guten Freihandelsabkommen.

Der Grüne Deal der neuen Kommission zeige, dass die EU im weitesten Sinne für Nachhaltigkeit stünde und ressourcenschonendes Arbeiten „in der DNA des Europäers“ sei. Sie glaube, dass die EU trotz aller Herausforderungen klimaneutral werden könne. Allerdings müsse Strom für alle – Konzerne, Mittelständler und Privatleute – bezahlbar bleiben. Die EU gehe das konzentriert an. Wenn die Herausforderungen gelingen, „dann, glaube ich, haben wir eine Chance, dass auch der Rest der Welt uns folgt in unseren Bemühungen, nachhaltig zu wirtschaften,“ so Niebler. Nur dürften wir dies nicht über zu viele Regularien, Verbote und Vorgaben tun, sonst mache der Rest der Welt nicht mit.

Damit spannte sie den Bogen hin zum BDB. Sie wisse um die Probleme, die Architekten und Ingenieure in Europa haben.



*Vorstand der Bezirksgruppe Würzburg-Bad Kissingen*

HOAI, Vergabeverordnung, das seien alles keine Fremdworte für die Co-Vorsitzende der CDU/CSU-Gruppe in der EVP-Fraktion und stellvertretende CSU-Parteivorsitzende. In Europa verstünde man die Situation unserer freien Berufe nicht richtig, erklärte sie, denn es gäbe diese Gemeinwohlorientierung der Freiberufler in vielen Ländern einfach nicht. Dennoch war sie positiv gestimmt, dass die neue Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen als Ärztin den freien Berufen in Deutschland und ihren Problemen auf europäischer Ebene wohlgesonnen sei. Sie versprach, an den Themen dran zu bleiben und sprach die Einladung an Mitglieder und Funktionäre des BDB aus, nach Brüssel zu kommen und ihre Anliegen vorzutragen. Im neuen Parlament herrsche eine „Riesen-Aufbruchstimmung“, alle müssten zusammenhalten und die Aufgabe in Europa angehen.

Alexander Lyssoudis, in seinem Schlusswort, dankte der Abgeordneten sehr für ihre Rede und sagte, dass die Aufbruchstimmung auch bei den Architekten und Ingenieuren zu spüren sei. Er dankte für die Einladung, ins Gespräch zu kommen

und für Nieblers Besuch in München. Im Anschluss eröffnete er das Buffet, das die Gäste bei den Klängen von Lisa Wahlandt (Gesang) und Andrea Hermenau (Piano) genossen. So ging irgendwann ein weiterer gelungener Neujahrsempfang des BDB Bayern über dem Münchner Gleismeer zu Ende.

Wir danken ausdrücklich allen unseren Gästen, unseren engagierten Verbandsmitgliedern für ihre Zeit und Mitwirkung, sowie unseren Sponsoren BUSCH-JAEGER, NOVA BUILDING IT und Canon für ihre Treue und allen anderen, die diesen Abend so angenehm gestaltet haben.

*Lioba Gieles,*

*Landesverband Bayern*

*Fotos: Jasmin Albrecht / BDB Bayern*



*Präsidiumsmitglied Marion Bartl und Ehrenvorsitzender Heinz Künzer*

## Forum Kammerarbeit und Berufspolitik

Es hat sich mittlerweile herumgesprochen, dass im April 2019 der bayerische Ministerrat beschlossen hat, dass öffentliche Auftraggeber bevorzugt Generalplaner und Generalunternehmer beauftragen sollen. Da in Deutschland Architekten und Ingenieure zu etwa 85% in kleinen Büros tätig sind, ist dies eine weiterer direkter Angriff auf unseren Mittelstand.

Um dem entgegenzuwirken gibt es ein gemeinsames Positionspapier der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau und der Bauindustrie, in dem deren teils unterschiedliche Positionen nebeneinander stehen. Dies ist ein wichtiger Schritt, jedoch aus unserer Sicht als Berufsverband der Planer allein nicht ausreichend, um wieder etwas mehr Gleichgewicht zu schaffen. Beim Neujahrsforum in der BDB-Geschäftsstelle wurde daher beschlossen, in einer spontanen Arbeitsgruppe sowie dem Forum Berufspolitik im März 2020 eine Handreichung für öffentliche Auftraggeber zu diesem Thema zu erarbeiten und beim Verbändegespräch in der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau im April 2020 vorzustellen.

Zur Drucklegung dieser Ausgabe der BDB-Nachrichten war dieses Faltblatt noch nicht existent, darum möchte ich Ihnen an dieser Stelle nur den groben Inhalt umreißen. Offensichtlich werden die Begriffe Generalunternehmer/Generalplaner/Generalübernehmer eher schwammig verwendet und jeder hat andere Vorstellungen davon. Deshalb sollen in diesem Blatt die Begriffe klar definiert und die jeweiligen Vorteile für unterschiedliche Bauvorhaben und Bauherren dargestellt werden. So haben Bauherren eine bessere Entscheidungsgrundlage, welche Beauftragungsart für ihr Projekt die richtige ist. Auf diese Weise wollen wir als Berufsverband zu einem gleichberechtigten Nebeneinander von freien Planern und Generalunternehmern bzw. der Bauindustrie beitragen. Um das zu erreichen, muss natürlich dieses Faltblatt möglichst breit verteilt und bekannt gemacht werden. Hierzu wollen wir im BDB alle Kontakte unserer Verbandsmitglieder nutzen – stärken Sie also Ihre eigene Position als Planungsbüro, indem Sie das Blatt in den Bauämtern verteilen, mit denen Sie zusammenarbeiten.

Man muss darüber hinaus jedoch der Tatsache ins Auge sehen, dass kleine Büros bei VgV-Verfahren auch ohne den Ministerratsbeschluss immer geringere Chancen auf Aufträge haben. Hier möchten wir als Verband gerne Unterstützung anbieten. Ein Ansatz ist die Erleichterung der schnellen Bildung von Planungsgemeinschaften, um als Generalplaner bei einem VgV-Verfahren auftreten zu können. Dazu können Sie das

### Kommentar zum Ministerratsbeschluss

#### Mittelstand: Melkkuh oder Morituri? \*

Auf dem Neujahrsempfang machte Frau Prof. Dr. Niebler in ihrem Grußwort deutlich, dass sich die Politik auf den starken Mittelstand verlässt. Da stellt sich mir die Frage, was der Mittelstand für die Politik eigentlich bedeutet. Zum einen soll er mit seinen zuverlässigen Steuerzahlungen den Staat finanzieren (Konzerne nutzen da lieber alle Schlupflöcher, die sich bieten). Zum anderen lassen sich die Politiker aber bei jeder Gelegenheit von der Industrie dazu benutzen, den Mittelstand mit einer Vielzahl an Hürden kontinuierlich zu schwächen.

#### Ein Vergleich:

Automobilindustrie	Baubranche
150 Mrd. € Jahresumsatz	325 Mrd. Jahresumsatz
5 Konzerne	85 % kleine, meist inhabergeführte Büros

#### Ignorieren von Regeln

Diese Zahlen zeigen das Potenzial, das in der Baubranche steckt – das weckt natürlich Begehrlichkeiten. Wer die Kleinen plattmacht kann sich da viel einverleiben, salopp ausgedrückt. Diese Transformation hat die Automobilbranche wie auch die Chemie bereits vor vielen Jahrzehnten durchgemacht und die Politik steht den beiden Industriezweigen mehr oder weniger hilflos gegenüber. Gesetzestexte werden von den Konzernchefs gegengelesen und korrigiert, bevor sie von der Politik durchgewunken werden. Warum ist das möglich? Weil es sich um Kartelle mit wenigen Teilnehmern handelt. In der Landwirtschaft ist der Schwenk zur Agroindustrie in vollem Gange. Wenn sich mit dem Bauwesen der letzte noch verbliebene große Markt auch noch in ein Kartell verwandelt – und darauf zielt die aktuelle Politik ja ab – dann hat die Politik gar nichts mehr zu melden. Dann haben wir in allen relevanten Branchen einen Staat im Staat, der sich nicht mehr lenken lässt. Das sollten die Politiker vielleicht bedenken, wenn sie Beschlüsse fassen.

\*) „morituri te salutant“ (Die Todgeweihten grüßen Dich) war der Gruß der zum Tod im Schaukampf verurteilten Sträflinge an Caesar



Die Autorin Ulrike Steinbach

Netzwerk des BDB nutzen. Fragen Sie bei der Bezirksgruppe, in deren Gebiet Sie Planungspartner benötigen, nach geeigneten Büros. So können Sie schnell passende Planer finden. Damit die Bezirksgruppenvorsitzenden aber auch sogleich Auskunft geben können, brauchen sie natürlich selbst Informationen über die Tätigkeitsschwerpunkte ihrer BG-Mitglieder. Ich bitte Sie daher, Ihre Tätigkeitsfelder am besten mit Referenzen bei Ihrer Bezirksgruppe zu nennen. Derzeit wird auch der neuen BDB-Plattform der letzte Schliff gegeben, auf der sich alle BDB-Mitglieder mit ihrem Profil präsentieren können. So können wir alle unser großes Netzwerk leichter nutzen.

Außerdem stehen nächstes Jahr wieder Wahlen zu den Vertreterversammlungen in der Bayerische Ingenieurekammer-Bau und der Bayerischen Architektenkammer an. Wir sind bisher in den Kammern sehr gut aufgestellt und möchten diese gute Präsenz natürlich gerne weiter ausbauen. Dazu lade ich Sie ganz herzlich zum nächsten Forum Kammerarbeit und Berufspolitik im Oktober in Nürnberg ein. Details werden noch bekannt gegeben.

#### Themen beim Forum Kammerarbeit:

- Kandidatengewinnung
- Themen und Strategien für den Wahlkampf
- Termine für Ingenieure- bzw. Architektentreffen zur Ausarbeitung

## Besondere Projekte und Fachthemen für die BDB Nachrichten gesucht

Arbeiten Sie mit Ihrem Büro an einem besonderen Projekt, das eventuell sogar preisgekrönt ist, und möchten es gern in den BDB Nachrichten vorstellen?

Oder beschäftigen Sie sich mit einem Fachthema, über das Ihrer Meinung nach nicht genug berichtet wird und Sie möchten es im BDB bekannter machen?

Wir sind auf der Suche nach Beiträgen unserer Mitglieder, um den Netzwerkgedanken im BDB noch mehr zu leben. Schließlich sind Sie im BDB Mitglied in einer Gemeinschaft, die voneinander und miteinander lebt und arbeitet. Helfen Sie uns, dass alle profitieren.

Schreiben Sie uns unverbindlich

**(bdb.nachrichten@bdb-bayern.de).**

Wir prüfen Ihre Idee und drucken Sie bei Eignung in einer der nächsten Ausgaben der BDB Nachrichten ab. Voraussetzung für den Abdruck ist, dass Sie oder jemand aus Ihrem Büro Mitglied im BDB Bayern ist und es sich um ein für BDB-Mitglieder interessantes Projekt oder Fachthema handelt.

## Ausdrucksstarker Gewinner

Der Ressortleiter für Architektur und Stadtplanung des Landesverbandes Bayern, Architekt David Meuer aus München, war unter den Finalisten beim weltweit größten internationalen Speaker Slam und wurde mit dem Excellence Award ausgezeichnet.



*Herman Scherer zeichnet David Meuer mit dem Excellence Award aus, Foto: Dominik Pfau*



*David Meuer bei seinem Vortrag, Foto: Dominik Pfau*

In München haben am 25. Januar dieses Jahres 72 Redner aus 20 Nationen geschafft, den aktuellen Weltrekord zu brechen. Sie waren Finalisten des weltweit größten Speaker Slams. Unter den Finalisten war neben einem Weihbischof und einem sechsfachen Weltmeister auch der Münchner Architekt David Meuer. Mit seinem Vortrag über „modulares Bauen“ konnte er das Publikum begeistern. Von der Jury wurde hervorgehoben, dass es außergewöhnlich sei, dieses Thema so unterhaltend und anschaulich und dabei trotzdem fachlich fundiert zu präsentieren.

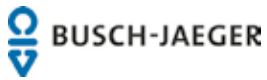
Seine Botschaft ist, dass Planen und Bauen am besten mit gut funktionierenden Teams geht. Von Anfang an müssen alle Planer gemeinsam mit dem Bauherrn an einem Strang ziehen und wirklich den Projekterfolg, das fertige Gebäude, als gemeinsames Ziel verfolgen. In der Bauausführung ist es dann unerlässlich, dass auch alle Firmen zusammen partnerschaftlich für dieses Ziel arbeiten. Nur dann ist Planen und Bauen eines Gebäudes für alle beteiligten Planer und Handwerker und vor allem für den Bauherren ein erfolgreiches Projekt.

Anhand seiner langjährigen Praxiserfahrung kann der Architekt mit eigenem Büro am Münchner Prinzregentenplatz bestätigen, dass diese Art der Projektabwicklung sehr gut mit modularem Bauen funktioniert. Mit einem eingespielten Planerteam, er nennt es seinen „Wanderzirkus“, plant er modular

und holt Angebote auf Basis einer funktionalen Leistungsbeschreibung ein. Der Bauherr bekommt die Angebote von Generalunternehmern. Der Unternehmer mit dem besten Angebot erhält den Zuschlag und baut das Gebäude schlüsselfertig. Das bedeutet, der Bauherr hat nur einen Vertragspartner für alle Bauleistungen. Dieser ist alleinig verantwortlich für die richtige technische Ausführung und die Einhaltung des vertraglich vereinbarten Terminplans. In dieser Zusammensetzung hat David Meuer schon über 20 Projekte erfolgreich für verschiedene Auftraggeber, darunter die Landeshauptstadt München, die Abfallwirtschaftsbetriebe München AWM, das Staatliche Bauamt Ingolstadt und die GWG begleitet.

Veranstaltet wurde der Speaker Slam von dem Bestseller Autor und TOP 100 Speaker Hermann Scherer. Eine hochklassige Jury, unter ihnen Jörg Rositzke (Geschäftsführer des Fernsehsenders „Hamburg 1“), Stefan Bronder (Redneragentur Bronder & Bronder), Dirk Hildebrand (Radioexperte) und Anke Rositzke (Expertenscout) bewertete die Redebeiträge.

David Meuer ist als ausgewiesener Experte und Top-Speaker für Veranstaltungen, Vorträge und Key-Notes buchbar. Bei einer Buchung im Rahmen einer BDB Veranstaltung oder durch ein Mitglied des BDB gewährt er 15 % Nachlass auf seine üblichen Tagessätze.



ELITECAD



FR 15. &  
SA 16.05.20

# BDB-DIALOG

Factory Hotel  
Münster

2020



## Ländliche Räume stärken - Städtebau & Infrastruktur

Öffentlich **15.MAI**

- ab 13 Uhr Willkommens-Snack
- 14:00 Uhr Begrüßung BDB-Präsident Christoph Schild
- Impulsvortrag Reiner Nagel  
Vorstandsvorsitzender  
Bundesstiftung Baukultur
- Impulsvortrag 2 N.N.
- 15:30 Uhr Pause
- 16:00 Uhr Fachforen  
zur Vertiefung von Teilthemen
- 17:30 Uhr Pause
- 18:00 Uhr Plenum  
+ Vorstellung der Ergebnisse aus den Foren
- 18:30 Uhr Get together



**16.MAI** BDB-Mitglieder

- 09:30 Uhr Begrüßung BDB-Präsident Christoph Schild
- Kurzvorstellung der AGs & ihrer Themen

- 10:15 Uhr Pause
- 10:30 Uhr Arbeitsgruppen zur Verbandsarbeit
- A Mitgliedergewinnung
- B Bezirksgruppenleitung  
Finanzen, Rechtliches, Versicherung
- C Gründung Netzwerk  
Junge Architekten/-innen  
& Ingenieure/-innen
- D Verbands-App
- 12:00 Uhr Pause
- 12:15 Uhr Plenum  
+ Vorstellung der Ergebnisse  
AGs + Austausch
- 14:00 Uhr Imbiss + Ausklang

Die Anerkennung der Teilnahme als Weiterbildung wird bei den Kammern beantragt!

Zur kostenfreien Anmeldung,  
Zimmerbuchung & zu den Veranstaltungsdetails:

[www.bdb-dialog.de](http://www.bdb-dialog.de)

## 28. Bayerischer Ingenieuretag

Rund 1.000 begeisterte Gäste beim größten bayerischen Branchentreff

Der 28. Bayerische Ingenieuretag am 24. Januar 2020 in der Alten Kongresshalle München stand unter dem Motto „Gesellschaft 4.0 – Der Faktor Mensch in Zeiten des Wandels“. Mit Vorträgen von Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken, Bauminister Dr. Hans Reichhart, dem ehemaligen Benediktiner-Mönch Anselm Bilgri und dem Berufspiloten Philip Keil bot der größte Branchentreff des bayerischen Bauwesens den rund 1.000 Gästen wieder ein spannendes Programm.

### Gesellschaft 4.0 – Der Faktor Mensch in Zeiten des Wandels



„Wir dürfen bei aller Innovationsfreude nicht vergessen, dass der Mensch immer im Mittelpunkt stehen sollte“, sagte Prof. Dr. Norbert Gebbeken, der Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau.

„Indem wir die Umwelt nachhaltig baulich gestalten, gestalten wir auch unsere Gesellschaft. Wir Ingenieure planen und bauen für die Menschen“, so Gebbeken weiter.

### Globale Herausforderungen

Auch der Klimawandel war Thema: „Der Schutz des Klimas ist eine große, globale Herausforderung. Dazu muss ein Wandel in unserer Lebens- und Wirtschaftsweise stattfinden. Wir, als Kammer, haben erkannt, dass das Bauwesen für den Schutz des Klimas ein Schlüsselfaktor sein kann“, sagte der Kammerpräsident.

So engagiere sich die Bayerische Ingenieurekammer-Bau seit vielen Jahren in der Bayerischen Klima-Allianz und im Bündnis für Flächensparen. Außerdem beschäftigen sich vier Arbeitskreise mit allen Aspekten des nachhaltigen und ressourcenschonenden Planens und Bauens.

### 4 Faktoren für eine erfolgreiche Unternehmenskultur

In Zeiten eines permanenten, immer schnelleren Wandels stellen neue und komplexe Situationen hohe Anforderungen an alle Beteiligten. Ein Schlüsselfaktor für eine erfolgreiche Unternehmenskultur sei es, Verantwortung gemeinsam zu tragen. Prof. Dr. Norbert Gebbeken nannte vier Faktoren, die eine tragfähige, zukunftsorientierte Unternehmenskultur ausmachen:

1. Offene Kommunikation
2. Transparenz
3. Gegenseitiges Vertrauen
4. Identifikation mit den gesteckten Zielen

Dort, wo man diese Werte wirklich lebt, werden auch die „Digital Natives“, die Generationen Y und Z, beruflich heimisch, so Gebbekens Einschätzung. Denn ein Unternehmen, eine Abteilung oder ein Team zu steuern, ist niemals eine Einzeldisziplin, sondern immer eine Teamleistung.

### Bauminister Reichhart lobt Ingenieure



Der scheidende bayerische Bauminister Dr. Hans Reichhart lobte in seinem Grußwort die Ingenieure dafür, dass sie sich etwas zutrauten und nicht den Kopf in den Sand steckten, wenn es mal schwierig würde.

Gerade bei der steigenden Komplexität der heutigen und zukünftigen Bauvorhaben sei es wichtig, Wirtschaftlichkeit, Barrierefreiheit und Nachhaltigkeit in Einklang zu bringen. Diese Komplexität stelle hohe Anforderungen an alle an Planung, Bau und Erhaltung von Bauwerken beteiligten Akteure. Deshalb sei es entscheidend, dass alle von Anfang an partnerschaftlich zusammenarbeiten.

### Der Mensch in Zeiten des Wandels

Anselm Bilgri und Philip Keil sprachen in ihren Vorträgen über den Faktor Mensch in Zeiten des Wandels. Dabei ging es besonders um die Variablen, die über Erfolg oder Misserfolg eines Unternehmens entscheiden. Aber auch über unsanfte Landungen in der Wüste.



„Wenn Dein Team Dir nicht folgt, bist Du verloren, wenn es turbulent wird“, sagte Berufspilot Philip Keil und gab anschauliche Beispiele dafür, warum es eben nicht alleine vom Flugkapitän abhängt, ob alle Passagiere sicher ans Ziel kommen.

Er sprach von den „decision points“ im Leben, von jenen alltäglichen Schlüsselmomenten, an denen man wächst, weil nicht alles nach Plan läuft.

### Heitere Gelassenheit



Hilaritas – zu deutsch: heitere Gelassenheit – solle sein Handeln stets leiten. Diesen Rat erhielt Anselm Bilgri bei seiner Priesterweihe von Kardinal Joseph Ratzinger, dem späteren Papst Benedikt XVI.

Bilgri, der inzwischen dem klösterlichen Leben den Rücken gekehrt hat, gab diese Empfehlung an die rund 1.000 Gäste des 28. Bayerischen Ingenieuretages weiter. Gleichzeitig beschrieb er damit sehr treffend die Stimmung, die auf der Jahresauftaktveranstaltung der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau vorherrschte.

### Diskussionsrunde

Im Anschluss an die Vorträge gab es dann noch eine spannende und unterhaltsame Gesprächsrunde mit Anselm Bilgri und Prof. Dr. Norbert Gebbeken. Moderiert wurde die Gesprächsrunde, wie auch der gesamte Ingenieuretag, von Tilmann Schöberl vom Bayerischen Rundfunk.

Professor Gebbeken betonte noch einmal, wie wichtig eine wertorientierte Unternehmenskultur gerade heute sei. Denn sie sei gleichzeitig auch ein wichtiger ein Erfolgsfaktor für die Mitarbeitermotivation.



Deutlich spürbar wurde das wertschätzende Miteinander von Alt und Jung am Stand des Arbeitskreises Junge Ingenieure, wo rege über Traumjobs und ideale Rahmenbedingungen diskutiert wurde.

### Ingenieurdialog

Nach dem offiziellen Programm des Ingenieuretages gab es dann wieder den bewährten Ingenieurdialog mit vielen spannenden und interessanten Diskussionen.

*Bayerische Ingenieurkammer-Bau*

*Fotos: © Tobias Hase*

## Beiträge der Bezirksgruppe Bayreuth

Wie üblich finden Sie die Hinweise zu unseren kommenden Veranstaltungen hier unter „Bezirksgruppentermine“. Sie können auch gerne unsere Homepage unter [www.bdb-bayreuth.de](http://www.bdb-bayreuth.de) besuchen, von der Sie gleich die Anmeldeformulare herunterladen können.

07. Febr. 2020, Dr. Hans-Günter Schneider



Teilnehmergruppe, am linken Bildrand Werner Zapf

Ein außergewöhnliches Gebäude wird in der Bayreuther Innenstadt errichtet: Bayerns derzeit erstes fünfgeschossiges Wohngebäude aus Massivholz! An der Besichtigung der Baustelle durch die Bayreuther Bezirksgruppe haben erfreulich viele Mitglieder und Freunde teilgenommen. Wir waren über 30 Personen, von denen wir etliche länger nicht gesehen hatten. Realisiert wird das Bauprojekt von der Bayreuther KonzeptBau, die früher zum Unternehmen Zapf gehörte, dessen ehemaliger Inhaber Werner Zapf, Mitglied unserer BG, sicher deshalb auch mit dabei war. Über die Baustelle geführt haben uns Bernd Werner und Reinhard Dörfler. Vielen Dank dafür!

Das Gebäude ist durch folgende bautechnische Besonderheiten gekennzeichnet:

- Ausführung der Geschossdecken sowie der Außen- und Innenwände mit leimfreiem Massivholz der Fa. Holzhaus aus Südtirol
- innovatives Energiekonzept mit Erdwärmepumpenanlage und Photovoltaik
- Tiefgarage mit Batteriespeicher des PV-Stroms und Ladestationen für E-PKWs
- Wohnraumtemperierung der Außenwände durch Heizrohre, eingebettet im Lehmputz

Durch diese Ausführung wird ein besonders gesundes, nachhaltiges Wohnklima gewährleistet.



Wohngebäude in Vollholzbauweise



Massivholzwände, Wandtemperierung auf der Außenwand



*Restaurant Waldhütte*

Für die Weihnachtsfeier hatten wir uns das Genussrestaurant „Waldhütte“ ausgesucht, eine idyllisch im Wald gelegene Ausflugsstätte. Das alte Forsthaus ist vor einigen Jahren liebevoll restauriert worden. Neben dem großen Biergarten gibt es auch schöne Räumlichkeiten im Inneren. Stephan Roesch, einer der Pächter, hat uns vor dem gemeinsamen Abendessen die Umbaumaßnahmen erläutert und uns durch die Räumlichkeiten geführt. Neben regionalen Produkten auf der Speisekarte wird auch ein Bier nach eigener Rezeptur ausgeschenkt, das sich viele von uns durch den Bustransfer schmecken lassen konnten. Bei schmackhaftem Essen und anregender Unterhaltung war's ein gelungener Jahresabschluss!



*Fröhliche Teilnehmer an der Weihnachtsfeier*



*Kollegen Stiefler und Seiler beim Vortrag (von links)*

Die erste Jahresveranstaltung fand am 20. Januar in den Räumlichkeiten des Bayreuther Bauvereins statt. Der Partner unseres Mitglieds Dietmar Stiefler, Ulrich Seiler, hat uns über die geplante Bebauung des Stadtquartiers hugo49 informiert, das auf einem ehemaligen Industrieareal im Bayreuther Stadtteil St. Georgen entstehen wird. Im August 2019 war Baubeginn für den ersten Bauabschnitt. Als städtebaulicher Blick-



*Animation des Wohnquartiers Hugo 49*

fang entsteht hier ein achtgeschossiger Wohnturm, in dessen Umfeld in acht Bauabschnitten ca. 140 Wohnungen und 10 Gewerbeeinheiten sowie eine Seniorenresidenz entstehen sollen. Als Mehrgenerationenquartier werden die Gebäude eine Plaza als Treffpunkt erhalten. Schade, dass nicht mehr Kollegen/innen an dem hochinteressanten Vortrag teilgenommen haben! Herzlicher Dank geht an Ulrich Seiler!

Noch ein Hinweis auf unsere Vortragsveranstaltung am 23. April 2020: Um 17:00 Uhr findet zusammen mit der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau in den Räumlichkeiten der Handwerkskammer Bayreuth ein Vortrag zum Thema „Feuerverzinken“ statt. Ich bitte um zahlreiche Teilnahme!

Die Kammerwahlen im Jahre 2021 werfen ihre Schatten voraus. Wir benötigen wieder Kandidaten für die Wahlen zur Vertreterversammlung der Architekten- und Ingenieurkammer. Insbesondere jüngere Kolleginnen und Kollegen werden aufgerufen, sich bei Interesse bei den BG-Vorsitzenden zu melden.

München, November 2019



BUND DEUTSCHER BAUMEISTER,  
ARCHITEKTEN U. INGENIEURE E. V.  
**BEZIRKSGRUPPE MÜNCHEN**

Vorsitzender  
Dipl.-Ing. Christoph Messow  
Architekt BDB  
Erika-Mann-Str. 11 – 80636 München  
info@bdb-muenchen.de

# EINLADUNG

**zur Jahreshauptversammlung 2020  
der BDB-Bezirksgruppe München  
mit anschließender Baumeistertafel**

**am 11. Mai 2020**

- 18.00 Uhr Jahreshauptversammlung  
für BDB-Mitglieder der Bezirksgruppe München
- 19.30 Uhr Baumeistertafel für BDB-Mitglieder und Gäste

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und bitten um schriftliche  
Anmeldung bis **04.05.2020** per E-Mail, Post oder Fax: 089  
55088838

Ihr BDB-Vorstand, Bezirksgruppe München

## TAGESORDNUNG zur Jahreshauptversammlung 2020

im  
forum baucultur  
Erika-Mann-Str. 11  
88636 München

1. Begrüßung
2. Bekanntgabe der Tagesordnung
3. Bericht des Vorsitzenden und der Beisitzer
4. Bericht des Schatzmeisters
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Wahlen (1. Vorsitzende/r, 2. Vorsitzende/r,  
SchatzmeisterIn, Beisitzer, Delegierte)
7. Verschiedenes  
Pause (anschließend öffentlicher Teil mit Gästen)
8. Baumeistertafel
9. Ehrungen
10. Schlusswort des Vorsitzenden

Hiermit melde ich meine / unsere Teilnahme mit

\_\_\_ Personen zur Jahreshauptversammlung und

\_\_\_ Personen zur Baumeistertafel an.

Vorname, Name

Straße

PLZ Ort

Tel.- und Fax-Nr.

E-Mail

BDB-Geschäftsstelle München  
„Jahreshauptversammlung 2020“  
Erika-Mann-Straße 11  
80636 München

**Telefax-Anmeldung zur Jahreshauptversammlung unter: 089 - 550 888 38, E-Mail info@bdb-muenchen.de**

# QM tut gut: Planer am Bau auch im Bewegtbild

## Tipps und Tricks für Architekten und Ingenieure rund um das Thema Qualitätsmanagement als Videos

Der QualitätsVerbund Planer am Bau bringt seit einiger Zeit kurze Videos zum Thema QualitätsManagement heraus. Unter dem Titel „QM tut gut...“ beleuchtet Mitgründer E. Rüdiger Weng verschiedene Themenbereiche des Qualitätsmanagements. Es wurden bereits einige Videos veröffentlicht, unter anderem zu den Themen „QM tut gut: Werden Sie fürs Suchen bezahlt?“, „QM tut gut: Einführung eines QualitätsManagement-Systems“ und „QM tut gut: Der Auditor kommt...“.

## Humor tut gut: Kalauer für zwischendurch

Dass das Leben aber nicht nur aus Arbeit besteht, zeigt eine zweite Reihe „Humor tut gut...“. Hier erzählt vorrangig der zweite Planer-am-Bau-Gründer Knut Marhold unter anderem kleine Anekdoten über Ingenieure und ihre „natürlichen Feinde“ (meist Manager), die zum Schmunzeln anregen und den Arbeitsalltag etwas lockerer machen sollen.

„Wir wollen zum einen die Inhalte des Qualitätsmanagements in einer etwas anderen Form und ansprechend aufbereiten, zum anderen wollen wir uns auch selbst etwas auf die Schippe nehmen – die kurzen Videos eignen sich hierfür hervorragend“, erklärt Knut Marhold.

## Anwender-Statements

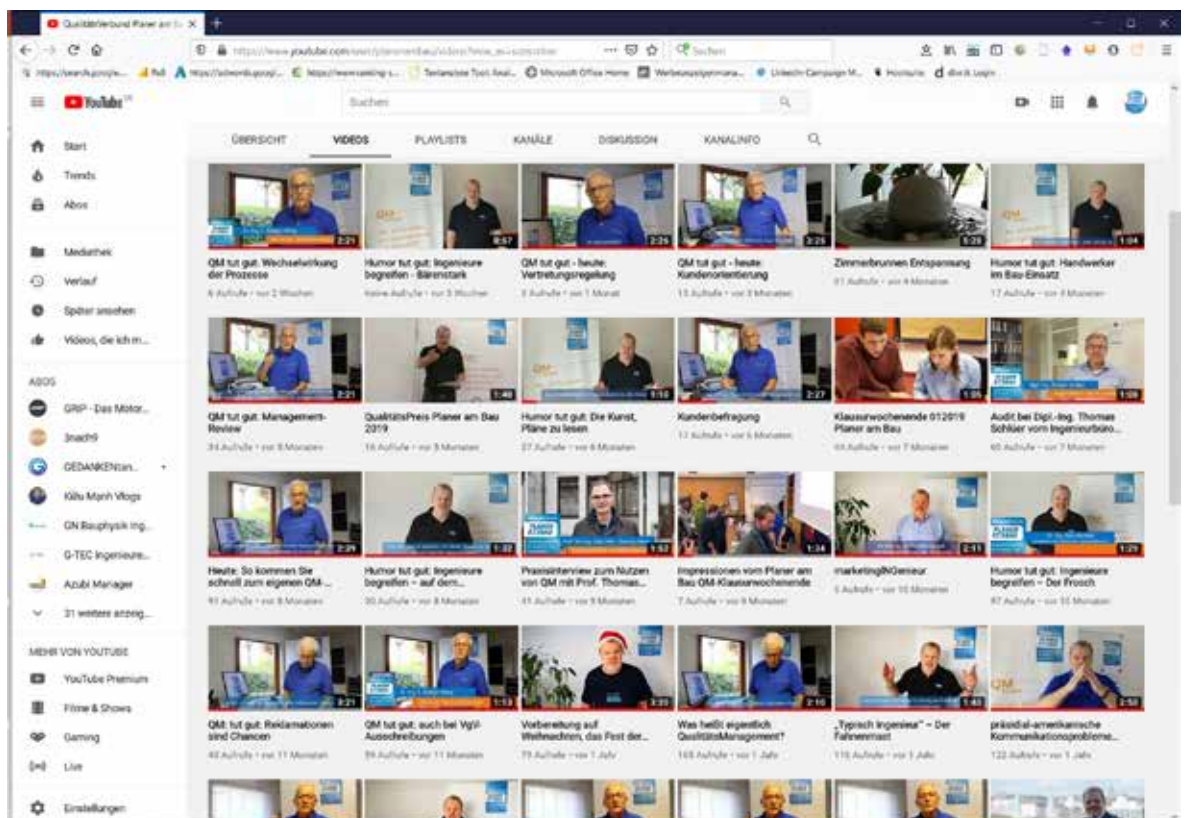
Aber auch die Mitglieder im QualitätsVerbund Planer am Bau kommen nicht zu kurz: Kurze Interviews mit Büroinhabern, zum Beispiel zu deren Erfahrungen mit frisch absolvierten Audits oder bei der Erarbeitung und Einführung des QM-Systems, werden in Bild und Ton festgehalten.

Aktuell wurde ein kurzer Imagefilm während eines Klausur-Wochenendes veröffentlicht. Das war eine Projektarbeit eines Studenten, der diesen Intensiv-Workshop zur Erarbeitung eines individuellen QM-Handbuchs visuell begleitet hat. Auch hier runden Interviews mit Teilnehmern den positiven Gesamteindruck ab.

Im Abstand von circa vier Wochen werden die Videos auf dem Blog des QV ([videos.planer-am-bau.de](https://www.videos.planer-am-bau.de)) und auf dessen YouTube-Kanal (<https://www.youtube.com/channel/UCUo3HIS-BKzyvGm6jZ3pdl3A> bzw. <https://bit.ly/2YT6SSV>) veröffentlicht. Auch bei Facebook sind die kurzen Filme zu sehen (<https://www.facebook.com/guteBauplaner/>).

Warum sich auch für Sie eine Mitgliedschaft im QualitätsVerbund Planer am Bau lohnt, erfahren Sie unter [www.planer-am-bau.de/10gruende](http://www.planer-am-bau.de/10gruende). QM tut gut: Wie sich Architekten und Ingenieure wieder aufs Wesentliche konzentrieren können.

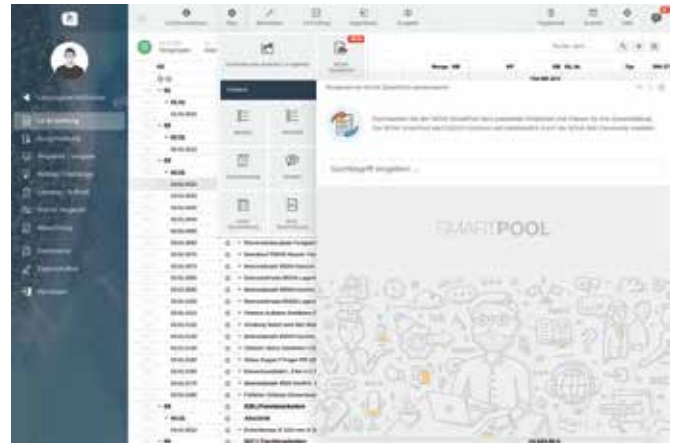
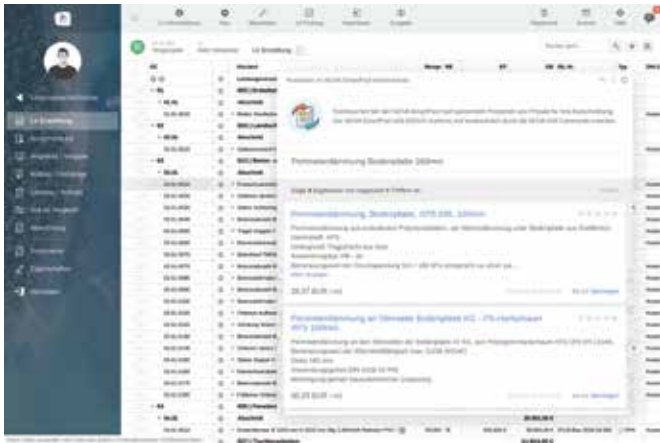
QualitätsVerbund Planer am Bau  
Dr.-Ing. Knut Marhold  
[www.planer-am-bau.de](http://www.planer-am-bau.de)



Screenshot vom Youtube-Kanal des QualitätsVerbundes Planer am Bau

## NOVA AVA mit intelligenten Features aus der Cloud

Mit NOVA AVA BIM 5D hat sich in den vergangenen Jahren die erste rein webbasierte AVA-Software mit BIM 5D Modul erfolgreich am Markt etabliert. Und ihre stetig wachsende Anwendercommunity zeigt, dass die digitale Mobilität nun auch im Bauwesen verstärkt an Bedeutung gewinnt.



Der Nutzen einer cloudbasierten Anwendung für AVA reicht vom flexiblen ortsunabhängigen Arbeiten bis zu den vielen Vorteilen einer gemeinsamen Datenbasis für alle Projektbeteiligten: Denn diese vereinfacht den Informationsfluss, spart Zeit und sorgt für bessere Prozesse mit weniger Fehlern, mehr Transparenz und höherer Effizienz.

Doch damit ist das Potenzial längst nicht ausgeschöpft. „Die Möglichkeiten der Cloud sind vielfältig. Unser Anspruch ist es, daraus immer wieder neuen Nutzen für unsere Anwender zu ziehen, der das Arbeiten mit NOVA noch einfacher, schneller und intelligenter macht, und den eine stationäre Software so nicht bieten kann“, sagt Jens Walter, Geschäftsführer der NOVA Building IT GmbH.

Wie dies gehen kann, hat das Unternehmen auf der neuen Branchenmesse digitalBau mit einer innovativen Funktion für die Erstellung von Leistungsverzeichnissen gezeigt. Denn die wird durch den NOVA SmartPool jetzt noch komfortabler: Hier werden die anonymisierten Ausschreibungstexte aller User, konform zur DSGVO, gesammelt und wiederum allen anderen zur Verfügung gestellt. Die Suchergebnisse für die jeweiligen Positionen können dann direkt im eigenen LV verwendet oder noch individuell angepasst werden. Jeder Anwender steuert so auch immer neuen Mehrwert für die anderen bei. Weil im Suchprozess der Ort und Ausführungszeitraum einer Baustelle berücksichtigt werden können, lassen sich für die Leistungen auch regionale, zeit- und mengenbezogene Preisschätzungen abrufen. Außerdem wird die LV-Erstellung durch gezielte Vorschläge für jeweils sinnvoll ergänzende Leistungen

unterstützt: Wer z. B. nach Parkett sucht, bekommt auch die entsprechenden Sockelleisten dazu angeboten. Was wir bereits von Suchmaschinen oder von Onlineshops kennen, bietet NOVA AVA jetzt als zusätzlichen smarten Service.

### Aufmaßerfassung jetzt per App möglich

Mit ersten Prototypen für mobile Apps hat die NOVA Building IT eine weitere Innovation für ihre Software vorgestellt. Damit wird die Aufmaßerfassung auch offline mobil: Ein Vorteil nicht nur in Gebieten mit unzureichendem Netzausbau, sondern auch im Tief- und Tunnelbau oder für Projekte der Gebäudetechnik, z. B. bei Arbeiten in Kellern. Per App lassen sich Aufmaße erfassen und dazu Kommentare, Dokumente und Fotos austauschen. Sobald wieder eine Verbindung zum Cloud-Server besteht, werden die Daten sofort und vollautomatisch synchronisiert und stehen auch den jeweils anderen Berechtigten zur Verfügung. Die Apps werden in einigen Wochen in den Stores von Apple und Google Play für Android erhältlich sein.

Der Cloud-Service NOVA AVA BIM ermöglicht das 5D Baukostenmanagement mit Kostenplanung, Mengenermittlung, Leistungsverzeichnis, Angebotsplattform, Preisspiegel, Auftrag, Nachtrag, Aufmaß, Soll-Ist-Vergleich, Rechnung, Kostenanalyse und Terminplanung. Alle Planungs-, Bauausführungs- und Instandhaltungsprozesse können damit am 3D-Modell bearbeitet werden.

NOVA BUILDING IT  
<https://avanova.de>



*Prof. Dr. Angelika Niebler,  
MdEP (CSU) beim  
BDB-Neujahrsempfang*

## BDB beschließt Kooperation mit Canon Deutschland GmbH

Um den ganzheitlichen BIM Planungsprozess in den Büros qualitativ abzurunden und die BIM Planung und Ausschreibung ideal zu ergänzen geht der BDB nun die Kooperation mit Canon ein. Der BDB Neujahrsempfang 2020 in München war idealer Anlass zur Vorstellung des Unternehmens. Das Vorstandsgremium des BDB Landesverbands Bayern wurde von Herrn Soldan als Vertreter der Firma Canon über die verschiedenen Geschäftsbereiche des Konzerns informiert.

In einer multivisionalen Unternehmensvorstellung wurde das Portfolio vorgestellt, das sich hinter dem bekannten roten Logo Canon verbirgt. Das Unternehmen mit Sitz in Krefeld ist die deutsche Zentrale des japanischen Herstellers, der besonders für seine ausgezeichneten Kameras, Bürodrucker und Office-Multifunktionssysteme bekannt ist.

Es gehören aber auch Software und Services, Netzwerkkameras und Medizintechnologie, Augmented Reality Lösungen und technische Dokumentationen zum Leistungsumfang.

Für die Mitglieder des BDB sind in erster Linie die Plotter, also die Großformatdrucker interessant, mit denen die Arbeitsergebnisse aus der BIM Planung zu Baustellenplänen schnell und leise sowie kosteneffizient gedruckt werden. Das Beste daran: Auch schmutz- und spritzwasserresistent werden die Pläne für die Baubesprechung auf der Baustelle gedruckt. Da

darf auch mal eine Kaffeetasse umfallen, ohne dass gleich neu ausgedruckt werden müsste. Die für die BIM Planung bestimmten CAD Großformatdrucker von Canon bestechen mit wasserfester Pigmenttinte sogar auf Normalpapier.

Alle Systeme mit integriertem Scanner scannen und kopieren auch ohne Anschluss an einen Computer, sie können gleichzeitig drucken und scannen. Auch Randlosdruck beherrschen alle Systeme. Die CAD-Systeme von Canon eignen sich hervorragend für GIS und Renderings. Selbstverständlich sind die hohen Sicherheitsstandards. Beratung für den individuellen Einsatz, Service und Einkauf läuft über den von Canon autorisierten Fachhandel. Wer das in Ihrer Nähe sein kann, ist unter [lfp@canon.de](mailto:lfp@canon.de) zu erfahren.

*Autor: Canon/Schlegl  
Fotos: BDB Bayern/Jasmin Albrecht*

## Mission to Zero

Aus unserer Vision von energieautarken und CO<sub>2</sub>-neutralen Industrieproduktionen ist eine Mission geworden. Denn nur so kann man wirklich etwas ändern. Wir haben eine Lösung geschaffen, die erneuerbare Energien mit zukunftsweisenden ABB-Technologien verknüpft. ABB eröffnet bei Busch-Jaeger den weltweit ersten nahezu klimaneutralen und kostenoptimierten Produktionsstandort der ABB-Gruppe.

An diesem Referenzprojekt demonstriert ABB wie smarte Technologien heute schon die Art und Weise, wie wir Energie erzeugen, wie wir sie in unseren Produktions- und Arbeitswelten nutzen, wie wir Mobilität einsetzen und wie wir leben grundlegend verändern.

Nach zweijähriger Planungs- und Bauphase stellt ABB heute im Rahmen ihrer „Mission to Zero“ der Öffentlichkeit ihren ersten CO<sub>2</sub>-neutralen Fertigungs-Standort in Deutschland vor und nimmt bei ihrem Tochterunternehmen Busch-Jaeger in Lüdenscheid – als sichtbares Zeichen hierfür – ein Solarkraftwerk in Betrieb. Die Lösungen von ABB für die effiziente Energienutzung sind ein wesentlicher Baustein der „Mission to Zero“, der sich das Unternehmen verschrieben hat.

„Die Photovoltaikanlage ist Teil einer ganzheitlichen Lösung, die alle Aspekte der Energieerzeugung und -verteilung abdeckt und es ermöglicht, hier künftig an Sonnentagen bis zu 100 Prozent des Strombedarfs zu decken“, sagt Hans-Georg Krabbe, Vorstandsvorsitzender von ABB Deutschland. „Mit diesem Vorzeigeprojekt zeigen wir, welche Vorteile entstehen, wenn man ein System schafft, in dem alle Komponenten digital miteinander vernetzt und im Sinne von Energieeffizienz, Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung steuerbar sind.“ Das Werk des Herstellers führender Gebäudeautomatisierungslösungen ist die weltweit erste CO<sub>2</sub>-neutrale und energieautarke Fabrik des ABB-Konzerns.

Die 3.500 Quadratmeter große, über den Parkplätzen des Firmengeländes installierte Photovoltaikanlage, wird pro Jahr rund 1.100 MWh an klimaneutralem Sonnenstrom – also etwa den Jahresbedarf von 340 Privathaushalten – liefern. In Kombination mit einem Blockheizkraftwerk, das mit der doppelten Energieeffizienz eines Kohlekraftwerks arbeitet, kann dabei rund 14 Prozent mehr Energie erzeugt werden, als am Standort benötigt wird. Die überschüssige Produktion wird in das öffentliche Stromnetz eingespeist und trägt damit zur Versorgung der Region mit nachhaltig produzierter Energie bei. Zur Abdeckung von Bedarfsspitzen wird zusätzliche grüne Energie von der MVV Energie AG bezogen, was eine 100-prozentige CO<sub>2</sub>-neutrale Produktion gewährleistet.



MVV und ABB haben im April ihre Zusammenarbeit ausgeweitet und offiziell eine Partnerschaftvereinbarung unterzeichnet. Dabei stehen gemeinsame Lösungen zur nachhaltigen Verbesserung der Energieeffizienz von Industrie, Mittelstand und Kommunen auf dem Weg zur Smart City im Vordergrund. Bei der Kooperation der beiden Unternehmen geht es auf der einen Seite um die Vermeidung von CO<sub>2</sub>-Emissionen und die wirtschaftliche Vermarktung von verfügbaren Flexibilitäten im Energiebereich, auf der anderen Seite um die Gestaltung der Städte der Zukunft durch innovative Technologien, etwa um Speicherlösungen und die Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge. Erst vor wenigen Wochen hat ABB vom Verkehrsunternehmen Hamburger Hochbahn AG den Auftrag für die Lieferung von 44 Ladesystemen für Elektrobusse für Deutschlands bisher größtes Ladedepot für Elektrobusse erhalten.

Technologisches Herzstück des Gesamtsystems in Lüdenscheid ist das skalierbare Energiemanagementsystem OPTIMAX<sup>®</sup> aus der ABB Ability<sup>TM</sup> Energy Management Suite (EMS). Die digitale Lösung stellt die laufende Überwachung und optimale Steuerung der Energieerzeugung, des Verbrauchs und der Speicherung sicher und arbeitet weitgehend autonom. Das lernende System berechnet dabei auf Basis von Vorhersagedaten den optimalen Energiefluss und gleicht Abweichungen in Echtzeit aus.

Neben dem Energiemanagementsystem und der Photovoltaikanlage mit Wechselrichtern vereint das Gesamtsystem weitere Technologien von ABB, die digital miteinander vernetzt sind. Für die Energiespeicherung zeichnet beispielsweise ein Batteriespeicher BESS (Battery Energy Storage System) mit einer Leistung von 200 kW und einer Kapazität von 275 kWh verantwortlich. Darüber hinaus sorgen Ladestationen von ABB, an denen Mitarbeiter und Besucher ihre Elektrofahrzeuge kostenfrei aufladen können, für eine zusätzliche Verbesserung der regionalen Ökobilanz. Intelligente Schaltanlagen für die Energieverteilung runden das Energiemanagement aus einer Hand ab.

Der Vorzeigestandort wird jährlich etwa 630 Tonnen CO<sub>2</sub> einsparen und damit einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Klima- und Umweltsituation bei ABB in Lüdenscheid leisten.

<https://www.busch-jaeger.de>



Bund Deutscher Baumeister,  
Architekten und Ingenieure e.V.



# BDB MITGLIED WERDEN

## Warum BDB?

- Großes Netzwerk von am Bau beteiligten Architekten und Ingenieuren
- Interessenvertretung durch Bundes- und Landesverbände
- Möglichkeit zur Mitgestaltung und thematischen Einflussnahme im Verband
- Gemeinsame Veranstaltungen und Bildungsangebote durch Bezirksgruppen und Bildungswerk *Baumeisterseminar*
- Attraktive Partnerangebote mit geldwertem Vorteil
- Kontinuierliche Information über Fachthemen und Berufspolitik über unsere Kanäle

## MITGLIEDSBEITRÄGE

\*gültig ab Januar 2020

Studierende

60,- Euro

\*in Bayern: 1. Jahr kostenlos

Jungabsolventen

120,- Euro

\*in den ersten 3 Jahren

Einzelmitglied

327,50 Euro

\*Neumitglieder: 120,- Euro im 1. Jahr

**NEU Büromitgliedschaft  
möglich!**

## Und wie geht's weiter?

Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. –

Landesverband Bayern

Geschäftsstelle im forum baucultur

Erika-Mann-Str. 11 | 80636 München

T 089 – 550 888 18 | F 089 – 550 888 38

kontakt@bdb-bayern.de | www.bdb-bayern.de



**Titelbild:**  
Dielen aus Holzverbundwerkstoff „Die Kompakte massiv“  
in der Farbe Grau von NATURinForm.

**Foto:**  
NATURinFORM, Jessy Pfeleiderer

## Vorschau

### BDB-Nachrichten Journalteil 2/2020

Redaktionsschluss: 19. KW  
Anzeigenschluss: 19 KW

- Bauwerksabdichtung/  
Bautenschutz
- Beton
- Fenster/Rolladen
- Tageslichtsysteme
- Textile Architektur
- Wärmedämmverbundsysteme

### Impressum

#### Herausgeber:

BDB-Nachrichten München  
Matthias Manghofer

#### Verlag:

Gebr. Geiselberger  
Mediengesellsch. mbH  
Martin-Moser-Straße 23  
84503 Altötting  
Tel. 08671 5065-50

#### Redaktion & Layout:

BDB-Nachrichten Journalteil  
Matthias Manghofer  
Tel. 089 360474-10  
mail@bdb-nachrichten.net  
www.bdb-nachrichten.net

#### Anzeigen/CVD:

Anne Hölters  
hoelters@bdb-nachrichten.net

#### Geschäftsstelle

#### BDB-Nachrichten Journal:

Hildeboldstraße 3  
80797 München  
Tel. 089 360474-0  
Fax 089 36192350

#### Druck: Gebr. Geiselberger GmbH

Druck und Verlag  
Martin-Moser-Str. 23, 84503 Altötting  
Tel. 08671 5065-0  
Fax 08671 5065-68  
E-Mail: mail@geiselberger.de

#### Papier:

Umschlag: 170 g chlorfrei gebleicht  
Textseiten: 90 g chlorfrei gebleicht

#### Erscheinungsweise:

Vierteljährlich

Die BDB-Nachrichten München und das BDB-München Journal erscheinen alle drei Monate und werden allen BDB-Mitgliedern Bayerns sowie Repräsentanten der Bauwirtschaft im Bundesgebiet – ohne Erhebung einer Bezugsgebühr – zugestellt. Die Zeitschrift kann im Jahresabonnement gegen eine Bezugsgebühr von 19,- Euro zzgl. Porto bezogen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie andere Vervielfältigung, nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Für die Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.